

Echo der Gegenwart.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Schriftf. J. J. Watter; für den Inseraten- und Annoncen- Theil: J. J. Watter.

Älteste Zeitung Münchens mit größter Abonnentenzahl.

Druck von Hermann Kasper. — Verlag von Kasper's Erben in München. Geschäftsstelle: Buch 36 im Hinterhaus.

Beiträge nur an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure zu senden. — Telegramm-Adresse: Echo, München. — Fernsprecher Nr. 62.

Das „Echo der Gegenwart“, eingetragen im Post-Beitrags-Verzeichnis unter Nr. 2000, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reichs, Oesterreich-Ungarn und Buxemburg nur 4 Mark. Extrablätter auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Beitrags-Verzeichnis unter Nr. 2001, vierteljährlich 75 Pf.

Anzeigen finden durch das „Echo der Gegenwart“, dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatt erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk München die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pf. pro Zeile. Alle Annoncen-Exemplare des „Echo“ und Auslandes nehmen Anzeigen für das „Echo“ entgegen.

Die Ministerkrisis

hat noch immer nicht ihre Lösung gefunden. Das Staatsministerium hatte am Mittwoch Nachmittag in Abwesenheit des „beurlaubten“ Herrn v. Köller eine Besprechung, nach deren Schluss Fürst Hohenhausen dem im Reichskanzlerpalais erschienenen Kaiser Vortrag hielt. Am Donnerstag Vormittag ließ sich der Kaiser nur von dem Kriegsminister und dem Chef des Militärkabinetts Vortrag halten; um Mittag fuhr er nach Hannover ab, u. A. von Herrn v. Lucanus, dem Chef des Zivilkabinetts, begleitet. Das Staatsministerium trat dann um 2 Uhr wiederum zu einer Sitzung zusammen.

Die Verzögerung der formellen Entlassung v. Köllers und der Berufung eines Nachfolgers ruft begreiflicher Weise eine Fluth von Gerüchten hervor, welche sich in einem Neugierigkeitsfieber schon zu der Bemerkung verdichten, es sei nicht ausgeschlossen, daß es schließlich noch ganz anders komme, als man gestern ganz allgemein angenommen habe. Was Alles kommen oder nicht kommen kann, läßt sich unter den bei uns obwaltenden Verhältnissen schwer prophezeien; nur Eins darf man wohl als feststehend ansehen, daß für Herrn v. Köller als Minister keine Arbeitsmöglichkeit mehr besteht. Die „Nationalztg.“ deutet freilich an, daß die Triumphe von der Linken, wo man den Fall Köllers als eine Katastrophe der ganzen Sozialistenbewegung verurtheilt, die Äktion des Herrn v. Köller wieder zum Steigen gebracht hätten. Wir zweifeln nicht daran, daß diese Prestimomente eine gewisse Wirkung in den maßgebenden Kreisen ausüben; aber nachdem einmal Herr v. Köller den ominösen Urlaub erhalten hat, und ihm in den Stimmen der Presse mit einer ganz überraschenden Einmütigkeit das „unparteiliche“ Zeugnis der Unzulänglichkeit seiner Kraft ausgestellt worden ist, würde er im Falle einer Wiederaufnahme seiner Thätigkeit hinter dem erforderlichen Mindestmaß von persönlicher Autorität weit zurückbleiben. Es wäre nur ein verlängerter Todeskampf für ihn selbst und der Reim zu neuen Krisen im Ministerium. Nicht die Rückberufung Köllers ist wünschenswert, wohl aber ist zu erwarten, daß bei der Auswahl des Nachfolgers und bei der weiteren Politik im Innern der Gesichtspunkt in Betracht kommt, das Triumphegefühl der Linken zu ernütern und die Festigkeit im Kampfe hervortreten zu lassen. Ein solches Bestreben ist zu begreifen und kann in gewissem Sinne auch von den Gegnern der Sozialpolitik gebilligt werden; denn es ist in der That ein bedauerliches Verhängnis, daß die „Äktionen“ gegen die Sozialdemokratie sowohl im vorigen als in diesem Jahre zu Krisen und Stürzen in den Kreisen der berufenen „Staatsretter“ geführt haben. Wir würden es aber für den Reim neuen Unglücks halten, wenn die Freunde des Herrn v. Buttkamer Erfolg hätten mit ihren Bemühungen, diesen ehemaligen „Sozialistenlöser“ in die erste Kandidatenreihe zu schieben. Dann wäre es besser, Bismarck selbst lehrte gleich zurück, damit der unselbige Kampf mit Ausnahmemaßregeln wenigstens mit etwas mehr Geschick und Autorität aufgenommen werden könnte, als dem Polizei- und Wahlminister a. D. v. Buttkamer zu Gebote stehen.

Im Uebrigen halten wir es für eine gute Neuerung, daß die Wiederbesetzung eines erledigten Ministerpostens nicht zu rasch geschieht, sondern daß erst dem Staatsministerium reifliche Zeit und Gelegenheit gegeben wird, nicht bloß die Personal-, sondern auch die Programfrage mit seinen Erwägungen zu begleiten. Es handelt sich ja auch keineswegs bloß darum, für die Stelle des Herrn v. Köller einen besser befähigten Beamten zu finden, sondern die Staatsregierung muß sich über die Methode und die Mittel des Kampfes gegen die Umsturzgefahr

überhaupt klar werden, und wenn sie einmal an eine derartige Revision der Grundlagen und Ziele ihrer gemeinsamen Thätigkeit geht, dann wird sich auch wohl noch manche andere Stelle finden, wo gestiftet oder vielleicht noch ein neues Stück angebracht werden muß. Der Fall Köller zeigt, daß das bisherige Gerede von einer „geschlossenen, festen und zielbewußten Regierung“ Prahlerei war; wenn dieser schöne Zustand der Regierung jetzt erreicht werden soll, wird wohl noch mehr gewechselt werden müssen als die Person des Ministers des Innern.

Das Depotgesetz.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere, umfaßt 1 Paragraphen, aus denen wir das Wichtigste hervorheben.

Der Kaufmann, welchem im Betriebe seines Handelsgewerbes Aktien, Rente, Interimsscheine, Erneuerungsscheine (Talons), auf den Inhaber lautende oder durch Indossament übertragbare Schuldverschreibungen oder vertretbare andere Werthpapiere mit Ausnahme von Banknoten unverschlossen zur Verwahrung oder als Pfand übergeben sind, ist verpflichtet, diese Werthpapiere unter sorgfältiger Erkennung jedes Hinterlegers oder Verpfänders getrennt von seinen eigenen Beständen oder von denen Dritter aufzubewahren. Ferner hat er ein Handelsbuch zu führen, in welches die betreffenden Werthpapiere nach Gattung, Nennwerth, Nummern oder sonstigen Unterscheidungsmerkmalen der Stücke einzutragen sind (§ 1). Eine Erklärung, nach welcher der Verwahrer oder Pfandgläubiger ermächtigt wird, gleichartige Werthpapiere zurück zu gewähren, oder über die Papiere zu seinem Nutzen zu verfügen, ist nur gültig, soweit sie für das einzelne Geschäft ausdrücklich schriftlich abgegeben ist (§ 2). Die §§ 3—8 befaßten sich mit den Geschäften des Kommissionärs. Führt derselbe einen Auftrag zum Einkauf von Werthpapieren aus, so hat er dem Kommitenten binnen drei Tagen ein Verzeichnis mit den Angaben des § 1 zu überreichen. Der Kommitent kann indessen für den einzelnen Auftrag auf die Ueberlieferung schriftlich verzichten. Werden die Forderungen des Kommissionärs nicht befriedigt, so kann er die Ueberlieferung des Stückerzeugnisses aussetzen. Andererseits kann der Kommitent, wenn der Kommissionär mit der Ueberlieferung des Verzeichnisses säumt, ihm eine Frist von 3 Tagen stellen, nach deren Ablauf er berechtigt ist, das Geschäft als nicht für seine Rechnung geschlossen zu betrachten und Schadenersatz zu verlangen. Mit der Ueberlieferung des Verzeichnisses geht das Eigentum an den darin verzeichneten Werthpapieren auf den Kommitenten über, soweit der Kommissionär darüber zu verfügen berechtigt ist. Ein Kaufmann, welcher fremde Werthpapiere im Sinne von § 1 einem Dritten zum Zwecke der Aufbewahrung, des Umtausches u. s. w. ausantwortet, hat dabei die Mittheilung zu machen, daß die Papiere fremde seien (§ 9). Nach § 10 wird ein Kaufmann, welcher über fremde Papiere rechtswidrig verfügt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft; ist der Thäter ein Angehöriger des Verlegten, so tritt die Verfolgung nur auf Antrag ein. Zuwiderhandlungen gegen § 1 durch Kaufleute, welche ihre Zahlungen eingestellt haben oder über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet ist, werden bis zu 2 Jahren Gefängnis bestraft, wenn dadurch der Berechtigte benachtheiligt wird. Mit Zuchthaus wird der Kaufmann, welcher unter demselben Voraussetzungen fremde Werthpapiere sich rechtswidrig zueignet, bestraft. (§§ 11 und 12). § 13 spricht von der Anwendung des § 10 auf die Mitglieder des Vorstandes von Aktiengesellschaften oder eingetragenen Genossenschaften. § 14: Das Gesetz findet keine Anwendung

auf diejenigen Kaufleute, für welche gemäß Artikel 10 des Handelsgesetzbuchs die Vorschriften über die Handelsbücher keine Geltung haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Dezember.

Der Centrumpartei stellt das Volk für seine Mitwirkung an der Lösung der sozialen Frage ein glänzendes Zeugnis aus. Anlässlich der Einbringung des Antrages Hage-Lieber schreibt das Blatt, gegen das Centrum möge man so viele Einwände erheben, wie man wolle, das Eine müsse man ihm lassen, daß es in der sozialen Frage stets seine Schuldigkeit gethan habe. Es habe sich in der vorigen Reichstagsitzung da Verdienst erworben, die Frage der endlichen Durchführung der kaiserlichen Erlasse vom 4. Dezember 1890 und der staatlichen Anerkennung der Berufsvereine „aufs Tapet“ zu bringen. Auch diesmal erscheine es rechtzeitig mit seinem sozialen Antrage. Die Einbringung desselben verleihe dem Centrum die Anerkennung seiner unverändert arbeiterfreundlichen Haltung. Jeder Sozialreformer werde dem Centrum Dank wissen, daß es die soziale Frage in Fluss erhalte und dafür Sorge, daß sie auch in dieser Session zur Sprache komme. Das Volk schließt seine Ausführungen mit dem bemerkenswerthen Satz: „Jedenfalls scheinen uns die Anträge des Centrums so beachtenswerth, daß ihre warme Befürwortung durch die konservative Partei der Partei selbst nur zum Vortheil gereichen könnte.“

Dem Reichstage sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, auch die Gesetzentwürfe über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (Konsumvereine), zugegangen. Außer der Zuckersteuerfrage und dem bürgerlichen Gesetzbuch liegen somit alle wichtigeren Vorlagen, die die Thronrede in Aussicht stellte, dem Reichstage vor. Der bei ihm eingegangene Entwurf eines Vörsengesetzes stimmt in allen wesentlichen Punkten mit dem schon im letzten Frühjahr bekannt gewordenen Entwurfe überein. — Die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch, welche am nächsten Samstag in die zweite Beratung des Ausführungsgesetzes eintritt, hofft die Arbeit so zu fördern, daß das Gesetz noch vor Weihnachten an den Bundesrath gelangt. Die „Völk.“ meint, da auch der Bundesrath sich die baldige Erledigung des Gesetzes angelegen sein lassen werde, so sei es nicht ausgeschlossen, daß die kaiserliche Ermächtigung zur Einbringung des Gesetzbuchs im Reichstage am 18. Januar 1896, dem Gedenktage der Kaiserproklamation, vollzogen werde.

Der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Dr. Bödiker, hat noch immer Stadtaurlaub. Ob er trotz der Reibereien mit dem Staatssekretär v. Bötticher auf seinem Posten verbleiben oder eine andere Stelle annehmen wird, ist noch nicht entschieden. Inzwischen wird es ihn freuen, zu sehen, wie alle Parteien ihm wegen seiner Thätigkeit und namentlich wegen der Rechtfertigung des Reichsversicherungsamtes Lob sprechen. Selbst die Sozialdemokraten verweigern ihm das verdiente Vertrauen nicht. Zwangsweise kann er aus seinem Amte nicht entfernt werden, da es ein richterliches Amt ist. Wie es scheint, möchten ihn aber Leute gern „befördert“ sehen auf einen Posten, der zwar „höher“, aber weniger solide ist als sein jetziger.

Den Reichstagswahlkreis Herford-Galle, den zuletzt Hr. v. Hammerstein vertrat, haben die Konservativen an die Nationalalliberalen verloren. Bürgermeister Quentz hat in der Stichwahl mit 8955 Stimmen über den konservativen Amtsgewaltswahl die 8636 Stimmen erzielt, gesetzt. Bei der Hauptwahl fehlten Weiblich nur 200 Stimmen an der absoluten Mehrheit, während sein Gegner nicht die Hälfte der jetzt auf-

gebrachten Stimmen erhielt. Er hat jetzt fast genau so viel Stimmen erhalten wie 1893 Hr. v. Hammerstein (8602). Damals brachten sämtliche Gegner nur 6400 Stimmen auf. Der Zuwachs bei der jetzigen Wahl wird auf das Konto der Sozialdemokratie zu setzen sein, deren Hälfte sich die Nationalalliberalen ja gern gefallen lassen. Es haben sich aber auch jetzt noch 5700 Wähler der Abstimmung enthalten. Der Verlust ist für die Konservativen sehr empfindlich, da Herford-Galle zu ihren sichersten Stützen gehörte. Gelegentlich hat ihn allerdings auch einmal das Centrum durch einen glücklichen Zufall in der Stichwahl erobert. Schuld an dem Verluste ist zweifellos der Hammerstein-Skandal. Den Freund Hammersteins, Herrn Stöcker, der das Mandat gern gehabt hätte, wagten deshalb die Konservativen auch gar nicht als Kandidaten aufzustellen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion veröffentlicht heute einen Aufruf, worin sie den Genossen mittheilt, daß der Parteivorstand vorläufig aufgelöst sei, die Fraktion bis auf Weiteres die Leitung der Partei übernommen, und zwar den Fraktionsvorstand: Auer, Bebel, Liebknecht, Meißner und Singer, mit der Leitung der politischen Geschäfte betraut und die Genossen Förster, Roosen und Wolfenbuhner in Hamburg als geschäftsführenden Ausschuss zur Erledigung der Verwaltungsgeschäfte (Agitationen, Presse u. s. w. Sachen) eingesetzt habe. Parteigelde seien an Herrn Roosen, Aufschriften in Agitationen u. s. w. Sachen an Förster zu richten. Je nach den Umständen solle auf einem Parteitage möglichst früh im nächsten Jahre wieder definitive Ordnung geschaffen werden. Vorläufig ist also die Wirkung der Maßregel gegen die „Bereine“, die, daß die Parteileitung ihren Sitz von der Ragsbachtstraße in den deutschen Reichstag verlegt hat, wo keine Polizei sie belästigt. Der Aufruf ist in dem üblichen bramarbasirenden Tone gehalten. Aber davon abgesehen, glauben wir wirklich, daß sich die Führer über die Maßregelung weit mehr freuen als grämen.

Zu dem Hamburger Vorstoß gegen das allgemeine Wahlrecht wird der „Frankf. Ztg.“ aus Hamburg geschrieben: Im Reiche hat der Beschluß des Reichstagswahlvereins von 1884, der eine Einschränkung des allgemeinen gleichen Wahlrechts empfiehlt, großes Aufsehen gemacht. Hier ist die Empörung vielleicht noch größer, die Verwunderung aber gering. Der genannte Verein steht auf dem äußersten rechten Flügel des Nationalliberalismus und umfaßt auch die Konservativen mit. Im Grunde seines Herzens ist er bismarckisch, wie überhaupt hier Alles, was rechts vom Freisinn steht, bismarckisch ist, trotz Freihandel und Goldwährung. . . . Die Resolution sagt ganz richtig, es sei hoffnungslos, daß die bürgerlichen Parteien die Reichstagsmandate von der Sozialdemokratie zurückerobern könnten. Aber auch kaum irgendwo ist eine regierende Klasse derart mit sich selbst zufrieden und aller Reform zu Gunsten der nicht in ihr vertretenen Klassen abgeneigt gewesen wie eben die Hamburger Republikaner. Die Zahl der zur Bürgerkraft, d. h. zur Volksvertretung gegen den rein patrizischen Senat, berechtigten Wähler ist eine lächerlich kleine gegenüber der Einwohnerzahl. In dieser kleinen Wählerkraft spielen die städtischen und die wenigen ländlichen Grundbesitzer und die ihnen verschwägerten Kreise die Hauptrolle. Wie man auch sonst politisch steht, man wählt Vertreter des Grundbesitzes „Hausagrarier“. Aus allgemeinen Wahlen geht die Hälfte der 160 Bürgerkrafte mitglieder hervor; ein fernes Viertel wählen verfassungsmäßig nur die Grundbesitzer, und das letzte Viertel entspringt der Wahl von „Notabeln“, d. h. den Mitgliedern der Gerichte und gewissen Verwaltungsbehörden, den Vorkämpfern von Stiftern und Inhabern öffentlicher Ehrenämter, endlich den Pastoren. Diese Notabeln wählen noch die liberalsten Vertreter, was charakteristisch für die

*) Nachdruck untersagt.

Hinsetzen des „Echo der Gegenwart“ vom 7. Dezember.

10)

Sursum corda.

Vollroman aus der Gegenwart von Max Benno. (Fortsetzung.)

Bernhard betheiligte sich bis auf Weiteres an der Seelsorge der Stadt. Am folgenden Sonntag hielt er die erste Predigt und wählte hierzu als Text seinen frommen Wahrspruch Sursum corda. Er erinnerte dabei seine zahlreichen Zuhörer an jene Fahrt von Norisch nach über den Wobensee, wo das Leben aller Passagiere in höchster Gefahr geschwebt habe und durch dieses Rauberwort, sowie andächtiges Gebet die Verzweiflung und Angst verschwand worden waren. „Wenn wir in allen Lebenslagen aufwärts blicken und das Vertrauen zu unserem allgütigen Vater über den Sternen nicht verlieren“, schloß er, „dann kommen wir ohne Schaden für unser wahres Heil über die irdischen Schicksale hinweg. Sie vergehen mit Freud und Leid wie ein Traum. Nicht hier auf Erden, sondern droben im Himmel ist unsere Heimath — bei Gott!“

Bernhard befand sich am Nachmittage, das Brevier betend, auf seinem Zimmer, als Theodor Gerum bei ihm erschien. Das Gesicht des jungen Mannes strahlte. Mit leuchtenden Augen drückte er dem Freunde die Hand. „Geben“, berichtete er, „war ich bei Zebula, der von der Intendant in Wien ein Schreiben erhielt, welches mich schon Ende der nächsten Woche nach meinem neuen Wirkungskreise beruft. Nun geht es also in das heiserernte, vielversprechende Leben hinaus. Wie will ich lernen und streben, um dem alten Meister Ehre zu machen und die Erwartungen zu erfüllen, die man von mir hegt! Vor meinem Abgange möchte ich Dich, lieber Bernhard, um eine Gefälligkeit bitten. Deine heutige Predigt hat mich tief ergriffen und eine hohe Begeisterung in mir geweckt. Dein Sursum corda auf dem Gebiete der Seelsorge soll auch für mich auf der Künstlerbahn

das Lösungswort sein. Auf dem Heimwege von der Kirche schon schwirrte mir eine Melodie durch meinen Kopf, und daheim habe ich sie dann auf meiner Geige vollends zum Ausdruck gebracht. Du bist ja ein Dichter und könntest mir einen kleinen poetischen Text über dieses erste Mahnwort schreiben, der meinem Tonwerkchen untergelegt wird. Willst Du?“

Bernhard lächelte. „Die Ehre, ein Dichter zu sein, muß ich zwar bescheiden ablehnen“, hielt er entgegen, „aber zur Erfüllung Deines Wunsches reicht am Ende meine poetische Ader doch aus. Wenn Du vielleicht heute Abend wieder vorsehen willst . . .“

„Dant, Dant“, fiel ihm Theodor verbindlich ins Wort, „ich werde kommen und dann gleich eine kleine Probe veranstalten. Bei der Abschiedsfeier, welche von meinem Meister geplant ist, soll unsere Komposition das Kabinetsstück sein!“

Er eilte fort und schlug den Weg über den Marktplatz nach einer Seitengasse ein, wo er in einem hübschen Häuschen mit grün angelegten Bäumen in den dritten Stock hinaufstieg. Er pochte an die Thüre und trat nach erhaltener Einladung in ein unscheinbares Zimmer, das außer einem schönen Piano nur ein einfaches Bett, einen Tisch und ein paar andere, selbst für einen Junggesellen unentbehrliche Möbel enthielt. In bunter Unordnung lagen auf den Stühlen Notenhefte und Musikalien umher. Zwischen denselben stand in rothfarbener Schatulle der Virtuoso Alberto Zebula und begrüßte mit kräftigem Handschlag den eintretenden Gast.

„Nun, mein lieber Junge“, fragte er, „hast Du Deine Absicht erreicht?“

Theodor theilte ihm mit, daß er zur Entgegennahme des Vortrages von Bernhard nach dem Abend bestellt sei.

Der Alte schmunzelte. „Recht so“, sagte er, „ich werde Dich in die Wüste begleiten, und dann wollen wir sehen, ob man das Bösem brauchen kann. Apropos, hast Du Dich auch bei Deinen Freunden und Gönnern Goldberg und Hüllup bedankt? Ich vermüthe nämlich stark,

daß die Verschleimung Deiner Berufung ebenfalls dem Einfluß dieser beiden Herren entspringt. Ich weiß selbst nicht“, fuhr er, als Theodor nicht gleich antwortete, fort, „was ich von dieser ungenügenden Großmuth denken soll, und offen gestanden, wurde ich wiederholt schon eines gewissen Mißtrauens nicht los. Das mag freilich daher kommen, daß der Kleiderhändler mir früher eine entschieden unsympathische Persönlichkeit war und durch den ersten Anblick des Amerikaners eine Erinnerung in mir geweckt wurde, die mich wie ein graufames Gespenst durch das ganze Leben verfolgt. Für diese Empfindungen eines alten Bürgers, wie ich einer bin, können die Weiden natürlich Nichts. Dagegen hat ihre neueste Handlungsweise gegen Dich und meine Schülerin Martha bewiesen, daß sie wohlwollende Kunstfreunde sind und auf ein gutes Gemüth schließen läßt. Ich habe sogar begründete Hoffnung, daß schließlich der häßliche Wüster noch durch sie bekehrt wird und auch Martha auf den Pfad kommt, der ihrem Talent gebührt.“ Die letzten Worte trieben dem jungen Manne das Blut ins Gesicht. Er ergriff die Hand des Meisters und drückte sie an sein Brust. „Ich muß Ihnen“, nahm er das Wort, „vor meinem Scheiden ein Geständnis ablegen über ein Geheimniß, das ich bis jetzt in das Innerste meines Herzens verschloß. Ich liebe Martha und fühle, daß das Glück meines Lebens von der Erwerbung dieser Gefährtin abhängt. Ohne es zu wissen, hat die aufkeimende Neigung zu der lieblichen Jugendgöttin den Genius der Kunst in mir geweckt. Er wird sich nur dann zur Vollkommenheit entfalten, wenn ich weiß, daß sie der Preis meiner Bestrebungen ist. Das Bewußtsein, ein Herz mein Eigen zu nennen, das für mich schlägt und mit dem ich meinen Erfolg theilen kann, wird der wirkungsvollste Sporn für mich sein. Ich möchte aber die Gewißheit dieses Glückes mit mir nehmen, und um die Vermittlung dieser Gewißheit, väterlicher Freund, bitte ich Sie!“ Ein mattes Lächeln irrte über das graue Gesicht Zebulas. „Was Du da sagst“, erklärte er, „ist mir nicht neu. Ich hätte ja blind gewesen sein müssen, wenn mir

verborgen geblieben wäre, was in Deinem und Martha's Herzen vorging. Umso mehr freute ich mich darüber, daß ihr das selbst nicht wußtet und daß ein wohlthätiger Schleier auch die gegenseitigen Gefühle verbarg. In Dir ist es nun freilich Luft geworden, während Martha heute noch die Bedeutung ihrer Empfindungen nicht kennt. Diese Thatsache legt Dir eine ernste Pflicht auf. Du darfst das gute Kind nicht aus seinem Traume aufrütteln und vielleicht eine Leidenschaft wecken, deren Gluth die für die Kunst geschaffenen Schwingen verflucht. Deine Voraussetzung, das Bewußtsein, für ein geliebtes Wesen zu schaffen und zu streben, ziehe in die Höhe, stimmt nicht. Das Gegenheil vielmehr ist in der Regel der Fall. Der Künstler muß frei sein, wenn er seinen Beruf ganz und voll ausfüllen will. Ein geknüpftes Herzensbündniß aber wird früher oder später für ihn zur Fessel, unter deren Druck seine Spannkraft erlahmt. Etwas anderes ist es, wenn erst der Gipfel erklimmt. Dann gebürt dem Sieger der Preis, vorher aber nicht. Als warnendes Beispiel will ich Dir die schmerzliche Epifode aus meinem eigenen Leben erzählen, von welcher in der Stadt bis jetzt noch kein Mensch etwas erfährt. Sie hat mich zu dem gemacht, was ich bin: einer gefallenen Größe, einem Menschen, der durch die Leidenschaft von der Sonnenhöhe des Glückes und der Erfolge in ein dunkles Nichts herabgestürzt worden ist. Ich war jung und blühend wie Du, ich war talentvoll, und berühmte Kunstforpshen sagten mir eine glänzende Zukunft voraus. Ich errang auch großartige Erfolge sowohl in der alten, als in der neuen Welt, deren Metropolen auf einer Kunstreise von mir besucht worden sind. In Chicago lernte ich ein junges Mädchen kennen, deren blendende Schönheit und Anmuth mich gleich bei der ersten Begegnung bezauerte und hinriß. Miß Sarah war die Schwester eines reichen Arztes, der in allen Gesellschaftskreisen in hohem Ansehen stand.

(Fortsetzung folgt.)

Uebriken ist. Nun wollen die Hausagrarien die allerdings sehr hohe Grundsteuer abschütteln, das Borgzinsrecht aber behalten! Kein Wunder, daß sie damit nicht allein das gesamte Proletariat, sondern auch die Masse der altbamburgischen Kleinbürger zu Sozialdemokraten gemacht haben. Und diese Leute, die so glänzende Beweise von ihrer Fähigkeit, die Sozialdemokraten zu bekämpfen, abgelegt haben, erdreisten sich, dem Reiche den Rath zu geben, den Sozialdemokraten das Wahlrecht zu schmalern, um sie dadurch zu zufriedenen Bürgern zu machen!

* **Aus Elsaß-Lothringen** läßt sich die Köln. Sig. schreiben: „Die katholische Geistlichkeit sucht auch hier nach altdeutschem Muster die Lehrerschaft in ihre Gewalt zu bringen und so die hierarchische Organisation in den Reichsländern, die in den zahllosen Klöstern, Orden und Pensionaten ihren festen Stützpunkt hat, zu vollenden. Die Geistlichkeit hat daher die Gründung eines »Katholischen Lehrervereins für Elsaß-Lothringen« im Anschluß an den altdeutschen »Katholischen Lehrerverband« angeregt und bis jetzt etwa 150 Mitglieder für denselben gewonnen. Ohne Zweifel wird man nicht ruhen, bis die gesamte Lehrerschaft in den Händen der Geistlichkeit ist.“ Die Köln. Sig. irrt, wenn sie die katholische Geistlichkeit mit dem neuen Lehrervereine in der angegebenen Weise in Verbindung bringt. Die Anregung zur Gründung des Vereins ist zuerst in altdeutschen Blättern, darunter im »Echo der Gegenwart«, gegeben worden, und zwar aus Lehrerkreisen, die es satt haben, sich von Leuten gängeln zu lassen, die an bornirtem Katholikenhass und unerträglicher Herrschsucht die leibhaftigen Brüder des nationalliberalen Kölner Blattes sind.

* **München**, 5. Dez. Aus der Kammerführung vom Dinstag verdient das Verhalten der Bauernbündler und Sozialdemokraten festgenagelt zu werden. Trotz des Protestes des Centrums hat die Kriegsverwaltung das Ghebrauzerregiment von Amberg nach Bayreuth verlegt. In Bayreuth braucht man nun eine neue Kaserne, deren erste Rate mit 100,000 M. am Dinstag zur Verathung stand. Das Centrum stimmte geschlossen gegen die Bewilligung, die Bauernbündler einschließlich des Dr. Raginger stimmten mit den Liberalen dafür, und die Sozialdemokraten, die doch gegen Militärausgaben so stürmisch getreten und mit dem Centrum gegen die Bewilligung hätten stimmen müssen, verließen zusammen den Saal, um den Liberalen und Bauernbündlern die Bewilligung nicht zu erschweren! Da auch die Konfessionen für die Bewilligung waren und 23 Mitglieder des Centrums zur Reichstagsöffnung und Präsidentenwahl nach Berlin abgereist sind, unterlag das Centrum mit 52 gegen 75 liberalen, konfessionellen und bauernbündlerischen Stimmen. Nachdem die Bewilligung gelungen, erschienen auch die Sozialdemokraten wieder auf ihren Sitzen. Das Verhalten der Sozialdemokraten und Bauernbündler widerspricht zwar ihrem Programm, erklärt sich aber leicht. Die Ersteren sehen ihren Weizen nur blühen, je mehr die Unzufriedenheit mit den steigenden Lasten wächst. Die Bauernbündler stimmten gegen das katholische Amberg aus Rache dafür, daß man in der dortigen Gegend Nichts von dem Bunde wissen will.

Belgien.
* **Brüssel**, 5. Dez. Der so mühsam niedergehaltene erbitterte Streit zwischen katholischen Konfessionellen und katholischen Demokraten ist in Folge der Zwischenfälle bei den Gemeindevahlen wieder sowohl in Alost als in Gent neu ausgebrochen; in der Alost'schen Gegend hat er dahin geführt, daß demnächst die Gerichte sich mit den gegenseitigen Beschimpfungen und Anklagen werden beschäftigen müssen; in Lüttich hat jedoch der Bischof wieder eingegriffen und den beiderseitigen Organen Schweigen auferlegen müssen. Gerade in Lüttich liegt die Sache am seltsamsten. Dort hatten die beiden katholischen Gruppen auf das rühmliche Betreiben des Bischofs hin Frieden gemacht und ein Wahlbündniß abgeschlossen, welches von dem prächtigsten Erfolge gekrönt wurde, indem daraufhin die Katholiken im Gemeinderathe die stärkste Gruppe wurden, während sie bisher von dem Rathhause stets ausgeschlossen gewesen waren. Zur allgemeinen Ueberraschung waren aber von der gemeinsamen Kandidatenliste der beiden katholischen Parteigruppen nur die Anhänger der konservativen Gruppen durchgekommen, dagegen kein einziges Mitglied der demokratischen Richtung. Es lag auf der Hand, daß von Seiten einer erheblichen Anzahl konservativer Wähler der Wahlbündnißvertrag eigenmächtig gebrochen worden war, daß dieselben ihre Stimmen nur den konservativen Kandidaten gegeben hatten, während die Wähler der demokratischen Gruppe treu ihrer Verpflichtung nachgekommen waren. Dagegen große Enttäuschung und heftige Vorwürfe im Lager der Demokraten gegen die Treulosen aus dem konservativen Wahlkörper. — Anklagen, denen der christlich-demokratische Führer Prof. Kurth von der Lütticher Universität in öffentlicher Versammlung den schärfsten Ausdruck verlieh und die in der Folge noch erbitterter wurden, als aus der konservativen Gruppe heraus mit unglaublicher Unverschämtheit das Beständniß erfolgte, daß man mit Abzicht und Berechnung die katholischen Demokraten am Eintritt in den Gemeinderath verhindert habe und sich über das Gelingen dieses Thuns von Herzen freue. Von diesem Momente datirt der neue heftige Krieg zwischen dem »Vieu du Peuple«, Organ der Vottier-Kurth'schen Gruppe, und der »Gazette de la Vierge«, Organ der Konfessionellen. Um dem Standal ein Ende zu machen, hat gestern Bischof Doutreloup beiden Blättern ein eigenhändiges Schreiben zur Veröffentlichung in ihren Spalten anheften lassen, worin er an das Schreiben des Papstes an die belgischen Bischöfe und an das Kollektivschreiben dieser Letzteren an die belgischen Katholiken erinnert und beide Blätter ermahnt, den Frieden nicht weiter zu stören. Der ausdrückliche Wille des Bischofs, dieses Schreiben in den Spalten der beiden Blätter zu veröffentlichen, ist das »Vieu du Peuple« nachgekommen; dahingegen thut die »Gazette de la Vierge« in ihrer heute Morgen erschienenen Nummer nicht die geringste Erwähnung derselben. Diese Thatfache ist jedenfalls bezeichnend. Das Vottier'sche Organ fügt der Veröffentlichung der bischöflichen Zuschrift die Erklärung bei, daß es sich den Ermahnungen des Oberhirten füge und mit Rücksicht auf dieselben einen zwei Spalten langen Schimpfartikel der »Gazette« gegen die katholischen Demokraten unbeantwortet lasse.

Die Unterhandlungen wegen Ankaufs der Grand Central-Eisenbahn durch den Staat sind jetzt beendet und haben thatsächlich zum Ankauf der Bahn durch den Staat geführt. Der Verkaufsvertrag ist bereits seit Dinstag Abend vortheilhaft der Genehmigung seitens der Kammern zwischen der Staatsverwaltung und der Bahngesellschaft abgeschlossen worden. Der Kaufpreis soll, wie verlautet, 275 Millionen Frs. betragen; über den Ankauf von kleineren holländischen und französischen Anschlußstrecken

schweben noch die Verhandlungen. Die auf preussischem Gebiete belegene Strecke soll angeblich durch ein Privatkonfessionium unter Garantie des belgischen Staates verwaltet werden; hierzu wird indessen jedenfalls die Zustimmung der preussischen Regierung erforderlich sein.

Italien.
* **Rom**, 4. Dez. Hier geht das Gerücht, der bisherige Internuntius in Haag, Mgr. Lorenzelli, sei zum apostolischen Delegaten in Washington als Nachfolger des Kardinals Satolli ausgeschieden. Mgr. Lorenzelli war früher Professor an der gregorianischen Universität zu Rom und steht bei Leo XIII. in hoher Gunst und Achtung.

Spanien.
* **Madrid**, 5. Dez. Am 9. Dezember soll eine öffentliche Kundgebung bezüglich der Stadtrathsangelegenheit erfolgen.

Parlamentarisches.
(+) **Berlin**, 5. Dez.
Von elsaß-lothringischen Abgeordneten gingen beim Reichstage Anträge ein auf Aufhebung des Ausnahmezustandes in den Reichsländern bezüglich der Presse, Aufhebung der außerordentlichen Vollmachten des Statthalters und Neuregelung der Wahlen zum Landesausschusse.

Telegramme des Echo der Gegenwart.
TH Berlin, 6. Dez. Es verlautet, daß gegen Stöcker keine Disziplinaruntersuchung eingeleitet sei. Es heißt, der Kaiser habe nach dem Vortrag der zuständigen Beamten des Oberkirchenraths befohlen, die Sache auf sich beruhen zu lassen. — Das provisorische Resultat der Volkszählung vom 2. Dezember lautet für Berlin auf 1,674,112 Einwohner, und zwar 797,186 männliche und 876,926 weibliche Personen. — Der Vorstand der konservativen Partei der Rheinprovinz hatte beim Vorstand des Wahlvereins der Konfessionellen ein öffentliches Vertrauensvotum für den Hofprediger Stöcker beantragt, durch welches die untreubaren Zugehörigkeit Stöckers zur konservativen Partei darzulegen werden sollte. Der Ersparungsversuch hat am 2. c. beschloffen, diesem Antrage nicht Folge zu geben, da eine Veranlassung zu einer solchen Erklärung nicht vorliege.

w Berlin, 6. Dez. Den Morgenblättern zufolge geben die deutschafrikanische Gesellschaft und die Eisenbahngesellschaft für Deutschafrika bekannt, daß der Geologe Stapf im Oktober d. J. 60 Km. Südsüdwärts von Tanga an mehreren Punkten goldhaltiges Quarz konstatirte und die Ueberzeugung gewann, er habe einen 5 Kilometer langen Goldquarzgang gefunden. Der nach Stapf's Erkrankung nach Ostafrika zur Untersuchung entsandte englische Bergingenieur Martin telegraphirte, dem Anscheine nach sei die Stelle abbaufähig.

TH Hannover, 6. Dez. Der Kaiser traf gestern Nachmittag hier ein. Heute Vormittag um 10 Uhr fand große Parade auf dem Waterloo-Platz statt.

TH Wien, 6. Dez. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Wahlreformvorlage bereits festgestellt sei und Graf Babeni beabsichtige, dieselbe bei der demnächst beginnenden Budgetdebatte dem Hause vorzulegen. Es dürfte dies nächste Woche der Fall sein.

TH Brüssel, 6. Dez. Betreffs der deutschen Gesellschaft, welche die Waffenfabrik von Herfial übernehmen soll, verlautet, daß sich ein Syndikat gebildet hat, zu dem die Metallpatronenfabrik Löwe, Krupp und Köln-Rottweiler Pulverfabrik gehören. Dieselbe soll sich im nächsten Frühjahr bilden. Der Direktor der Gesellschaft ist bereits seit einigen Monaten in seiner Stellung.

TH Paris, 6. Dez. Der christlich-soziale Abgeordnete Abbé Lemire hat in der gestrigen Kammerführung beantragt, die Wettei bei den Pferderennen abzuschaffen. Der Ackerbauminister erwiderte dem Abbé, daß der Ertrag dieser Wettei zu wohltätigen Zwecken verwandt würde. Der Antrag des Abbé Lemire wurde mit 353 gegen 18 Stimmen abgelehnt.

TH Paris, 6. Dez. Der Unterrichtsminister hat einen vollständigen Reformplan für die mittleren und höheren Lehranstalten ausgearbeitet, der dem Studium der lateinischen und griechischen Sprache den Vorrang wegnimmt. Einzelne Morgenblätter nehmen den Plan befreudigend auf, weil er ein Bedürfnis der heutigen Zeit sei.

w London, 6. Dez. König Leopold und Prinzessin Clementine reisen heute Mittag von Windsor nach London. Nachmittags werden sie sich nach Sandringham begeben, um den Prinzen von Wales zu besuchen, und am Montag oder Dinstag nach Belgien zurückzukehren.

w Petersburg, 6. Dez. Das Gesetz über die Regelung der Zuckerindustrie ist vom Kaiser bekräftigt worden. Bezüglich des inneren Konsums bestimmt der Finanzminister für dieses und die beiden nächsten Fabrikationsjahre, daß der Ueberschuß über eine gewisse Quantität hinaus, sobald er auf den Markt kommt, außer der Accise mit einem Zuschlagszoll belegt wird. Der Export des Ueberschusses soll mit Ausnahme einiger Fälle von Befreiungen frei bleiben. Zum Ausgleich der Preis-erhöhung im Inlande sollen in den Fabriken spezielle Stöcke gebildet werden.

w Newyork, 6. Dez. Nach einer Depesche aus Havanna verfuhr Antonio Maceo am 29. November die Linie von Trochu zu passieren. Die Generale Suarez, Baldez und Navarro, welche die Absicht entdeckt hatten, lieferten den Aufständischen ein heftiges Gefecht, das aber nur von kurzer Dauer war. Die Aufständischen wurden unter starken Verlusten zurückgedrängt.

w Washington, 6. Dez. Im Senate brachte Mills einen Gesetzentwurf ein, im Schakamte Dollartheil- stücke in Silber auszugeben. Candler brachte einen Gesetzentwurf ein über freie Silberprägung in Relation von 15 1/2 zu 1. Das Gesetz soll in Wirksamkeit treten, sobald Deutschland, England und Frankreich zu einer ähnlichen Maßregel übergingen.

Kirchliche Nachrichten.
* **Kopenhagen**, 2. Dez. Die katholische dänische Literatur ist dieser Tage bereichert worden durch eine außerordentliche Uebersetzung des gedächtesten Werkes des im vorigen Jahrhundert verstorbenen Paters von Flessheim bei Mainz, Gregorius Ruppel: „Die Schönheit der katholischen Kirche.“ Die Uebersetzung ist von einer Konventin geleitet, deren Vater, Dr. Troels Lund, ein protestantischer dänischer Kulturhistoriker, neulich den zwölften Band seines Werkes: „Kulturgeschichte von Dänemark und Norwegen im Schluß des sechzehnten Jahrhunderts“ veröffentlicht hat. Der Band führt den Titel: „Ehe und Ehelichkeit“. Der namhafte Historiker beleuchtet nach Janßens in unparteiischer Weise den traurigen Verfall des sittlichen Lebens, den die Reformation in Dänemark bewirkt hat. Den Predigern aber kommt gerade dieser Band höchst unangelegen; am liebsten möchten sie denselben todtschlagen. Eine deutsche Uebersetzung würde reihenweise Abgang finden und sollte nicht lange auf sich warten lassen. Wir benötigen diese Gelegenheit, unsere Glaubensbrüder auf die enormen Ausgaben, die eine dänische katholische Literatur aufmerksamer zu machen. Das ist wieder eine erdrückende Schwierigkeit für die soeben wieder aufgenommenen isländische Mission. Sobald unsere zwei Missionäre die isländische Sprache erlernen, müssen sie notwendiger Weise gleich daran, einen isländischen Katechismus,

Gebet- und Gebetbücher usw. herauszugeben. Woher aber das Geld aufbringen für den Druck? Die Uebersetzung geschieht natürlich auch in Dänemark stets um Gottes Lohn.

Provinzielle Nachrichten.
* **Köln**, 5. Dez. In Angelegenheit der Eisenbahnstrecke Köln-Grevenbroich ist insofern ein erheblicher Schritt vorwärts gethan, als das aus dem Jahre 1845 stammende Projekt der Errichtung der Elbbach für den Bahnverkehr durch eine Bahn von Köln nach Grevenbroich so weit gediehen ist, daß die landespolitische Prüfung des Projektes am 19. und 21. dieses Monats stattfindet. Die Strecke wird im Ganzen 30,3 Km. lang; davon fallen in die Gebiete: Köln-Stadt 4,8 Km.; Köln-Land 11 Km.; Neuß 6,5 Km. und Grevenbroich 8 Km. Für die Kosten, die sich einschließen der auf 846,000 Mark geschätzten Grunderwerbskosten auf 3,475,000 Mark belaufen, wurde im Jahre 1894 in der preussischen Kammer der erforderliche Kredit bewilligt. Die Arbeiten wurden in letzter Zeit dadurch verzögert, daß die Gemeinden Bevilghoven und Olkoven zu Gunsten dieser Orte eine andere Linie zu erzielen versuchten. Die das Gelände der Elbbach aufschließende und eine direkte Verbindung Kölns mit Antwerpen bildende Bahnstrecke Köln-Grevenbroich ist also endlich näher gerückt und soll der Ausbau derselben von Seiten der Eisenbahnverwaltung mit thätigster Beschleunigung betrieben werden. Für das fruchtbare Gebiet in einer Ausdehnung von etwa 330 Quadrat Km. ist der Bahnbau ein großer Segen, da er sowohl der Landwirtschaft günstigere Entwicklungsbedingungen verschafft, als auch einem bei Grevenbroich beginnenden Industriegebiet neue Erleichterungen und Vorthelle bringen wird.

Vermischte Nachrichten.
* **Rom**, 3. Dez. Der deutsche katholische Lehrerverein zu Rom ist im Jahre 1870, wenige Wochen nach der letzten Verabreichung des h. Stuhles, gegründet worden zu dem Zwecke, die katholischen Männer der deutschen Zunge in der ewigen Stadt zur Förderung der gemeinsamen Interessen enger zusammenzuführen, den vorübergehend nach Rom kommenden Landesleuten ein Heim zu bieten und den Bürgern mit Rath und That behilflich zu sein. An dem bevorstehenden Feste der unbesiegtten Empfangnis, 8. Dezember, erlebte der Verein sein 25. Stiftungsfest. Wenn wir dasselbe durch eine freundliche Feiertage begehen wollen, so berechtigt uns dazu der Rückblick auf all das Gute und Schöne, das durch denselben im Laufe eines Vierteljahrhundertes gethan und gewirkt worden ist. Diese unsere Feiertage werden in erster Linie diejenigen Herren theilen, welche ehemals als Mitglieder unsern Vereine angehört haben, oder die er zu seinen besonderen Gönnern und Freunden zu zählen die Ehre hat. Dieselben sind herzlich eingeladen, persönlich oder doch im Geiste an dem Feste Theil zu nehmen und ihre Wünsche und Gebete mit den unsern für eine immer leuchtendere Entwicklung und Thätigkeit des Vereines zu verbinden.

th Paris, 6. Dez. (Telegr.) Seit 2 Tagen herrscht über Frankreich ein schrecklicher Sturm. Der Dampfer »Paris« hat von Dieppe bis Neuhafen 7 Stunden gebraucht. Die Telegraphen- und Telefonlinien von Paris mit den Provinzen sind vollständig zertrümmert.

w Nizza, 5. Dez. In Niumorbo wurden der Brigadier und zwei Gensdarmen, welche das Gericht zu einer Untersuchung nach Pietrapola begleiteten, von Räubern überfallen. Zehn Schüsse fielen, doch wurde Niemand verwundet. Die Räuber konnten sich in das Dicht zurückziehen.

w London, 5. Dez. Der Sturm dauert mit großer Heftigkeit an. Hier hat er bereits beträchtlichen Schaden verursacht. Die Telegraphenlinien nach dem Innern sind theilweise zertrümmert.

* **Der Mann mit den vielen Namen.** Aus Beßth wird der Frankf. Sig. berichtet: Die Polizeibehörde in Genua verhandelte die hiesige Oberstadthauptmannschaft, daß der berüchtigte Räuberhändler Lazar Schwarz mit seinen Agenten auf dem Wege nach Ungarn begriffen sei, um Mädchen für Alexandria und Kairo zu kaufen. In Folge dessen wurden sämtliche Polizeibehörden angewiesen, nach Schwarz, welcher hier zahlreiche Verbindungen hat, zu fahnden. Schwarz ist 45 Jahre alt, hat schwarzes Haar, graue Augen, auf der Nase zwei rothe Punkte, schwarzen Schnurbart, runde Füße und ist der deutschen, spanischen, portugiesischen, italienischen, griechischen, russischen, türkischen, arabischen, persischen und der Suahelischsprache mächtig. Namen aber führt der »gute« Mann noch mehr; nämlich: Gerion Bawon, Israel Margorowitsch, Joseph Kay, Sigmund Reichl, Jurijil Steimann, Max Schön, Moriz Seiler, Wilhelmsof Wolf, Carl Rod, Moses Schuldrich, Fiebel Majorowitsch, Fidor Bing, Moriz Kaiser, Ibrahim Efendi, Don Gomez und Pietro Benturini.

Gerichtszeitung.
* **Leipzig**, 5. Dez. (Nachdr. verboten.) Kontrebande oder Defraudation? Der Acker Rathias Joseph D. und vier Genossen wurden am 6. April 1895 vom Landgericht Nachen wegen bandenmäßiger Kontrebande (Bergehen gegen § 134 B.-G.-B. in Idealkonkurrenz mit § 328 St.-G.-B.) verurtheilt. Am 7. Februar 1894 Mittags sah der Grenzaußer Schmidt in unmittelbarer Nähe der holländischen Grenze einen Mann, der sich ausfällig mit einem anderen unterhielt und diesen fragte, ob er Niemanden gesehen habe. Schmidt erwiderte gleich die Bezeichnung auf sich und schied dem Manne nach; bald stieß er nunmehr auf drei Personen, die auf schiefen Schweine in Körben transportierten. Bei seiner Annäherung entwichen die Leute und ließen 8 Spauertel zurück. Das Gericht stellte damals fest, daß die Schweineinfuhr aus Holland überhaupt verboten gewesen sei. Wegen das Urtheil legten Staatsanwalt und Provinzialsteuerdirektor Revision ein mit der Motivirung, nicht Kontrebande, sondern Defraudation (§ 135 B.-G.-B.) sei anzunehmen, wonach außerdem der vierfache Betrag als Strafe auszusprechen ist. Demals lag kein Einfuhrverbot vor, sondern nur eine Einfuhrbeschränkung von Schweinen, d. h. es war an sich gestattet, aber mit Beschränkungen, war aber nicht, wie das Gericht meint, unbedingt verboten, und nur Ausnahmen gestattet. Das Reichsgericht hob auf die Revision der beiden Beschwerdeführer das Urtheil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück.

* **Köln**, 5. Dez. Der am 13. Dezember hieselbst zur Verhandlung kommende Prozeß gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen »Rheinischen Zeitung«, Herrn Hofrichter, welcher beschuldigt wird, den Landesdirektor der Rheinprovinz und den Direktor der Provinzial-Verwaltung öffentlich durch einen in jenem Blatte gebrachten Artikel beleidigt zu haben, scheint große Ausdehnung anzunehmen. Bis jetzt sind 121 Zeugen geladen. Heute fand zu Brauweiler eine gerichtliche Zeugenvernehmung des früher der fahrlässigen Tödtung einer Korrigandin mangelgeklagten aber freigesprochenen Anstaltsarztes Dr. Robin statt, welcher an einem Weinbruch danielberichtig.

* **Stettin**, 5. Dez. Ein Kuppelsucher, der mit seltener Unverschämtheit die »Heilung« von Kranken betreibt, wurde von der Strafkammer für einige Zeit fahrgestellt. Der Händler V. Mosbach hieselbst hat in drei Fällen äußere Schäden (Bruch und Verrenkung) nach seiner Art kurirt und dadurch das Leben nicht nur verheimlicht, sondern auch in einem Falle den Tod eines Kindes herbeigeführt. Der Mann erhielt einen Strafzettel von fünf Monaten Gefängnis.

Mein Pendulenlager ist für Weihnachten mit einer grossen Auswahl
hervorragender Neuheiten
versehen.
W. Lennartz-Michels,
Fernsprecher 899. Königl. Hof-Uhrmacher, Ursulinerstrasse 4.

Billige Geschenke
für die liebe Jugend:
Lammann'sche Jugendbibliothek.
13 illust. Liefer. eleg. geb. a. 25 Pf.
Lammann'sche Kinderlegende. 13 illust. Liefer. eleg. geb. a. 25 Pf.
Lammann, Am Herdfeuer. Märchen. Mit 8 farbigen Vollbildern und buntem Umschlag geb. 1 M.
Märchen-Gesamtheit. Mit 29 Bildern cart. 30 Pf.
Jugendhort. Jahrg. 1890 bis 1894 geb. a. 2 M.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
N. Lammann'sche Buchhandlung, Dülmen. 20653a

Die schönste
diesjährige poetische Novität für die bevorstehende Festzeit ist
Gretchen
ein Sang aus der Zeit der Freiheitskriege
von
Theodor Herold.
220 Seiten, eleg. brosch. Mk. 3,—, eleg. gebd. Mk. 4,50.

Der beste
orientierende Katalog für die bevorstehende Festzeit ist der litterar.
Jahresbericht
und
Weihnachtskatalog
für gebildete kath. Kreise.
72 S., reich illustr. und brosch.
Zu beziehen gratis oder gegen geringe Portovergütung durch jede gute Buchhandlung, sowie direkt von der Verlagsbuchhandlung
Heinrich Schöningh,
Münster i. W.

Pudding
ist für Erwachsene wie für Kinder nicht nur eine Delikatesse, sondern ein gesundes Nahrungsmittel, wenn er mit dem achten Liebig'schen Pudding-Pulver zubereitet ist. Jedes Badet rät die Bezeichnung Liebig's Pudding, welche geistlich gesüßigt ist. Zu haben in allen besseren Delikatess-, Trezen- und Colonialwarenhandlungen. Engros-lager bei W. H. Voiten.

Bekanntmachung.
In Gemäßheit des § 14 und 25 des Statuts der Sparkasse Altenhof (Rheinland) wird hierdurch bekannt gemacht, daß die hier bestehenden Einlagen über 5000 Mark, welche bislang mit 4% verzinst wurden, vom 1. Juni 1896 ab nur noch mit 3 1/2% verzinst werden. Event. sind die Gelder hiermit zur Rückzahlung zu Anfang Juni 1896 gefündigt.
Altenhof, den 29. November 1895.
Die Sparkassen-Verwaltung.
Namens derselben:
Goerres, Beigeordneter.

Königliche Lotterie.
Galber, Viertel- und Zehntel-Loose zu haben.
C. H. Georgi, Aureliusstr. 40.

2 Ehrenpreise * 2 Ehrendiplome
10 goldene Medaillen.
Sanitäts-Kaffee!
Besser wie gewöhnlicher Bohnenkaffee und ebenso nahrhaft wie der beste Malzkaffee.
Preis per 1/1 Pfund 45, 1/2 Pfund 25 Pfg.
Vertreter für Aachen u. Umgegend: **C. Gülden, Lochnerstr. 59.**
Zu haben bei:

Zu haben bei:
Jos. Althoff, Jakobstr. 181,
Rich. Abels, Franzstr.
M. Abels, Adalbertstr. 49,
Jak. Bins, Wespienstr. 2,
W. Braun, Alexianergraben 14,
Hub. Brauer, Scheibenstr. 9,
F. Brüssel, Stephanstr.
F. Bodarwe, Acherstr. 23,
Wilh. Crott, Adalbertstr. 42,
Cohen-Rinkens, Jülicherstr. 17,
W. Contzen, Tempelgraben 16,
Driesen, Kleinmarschierstr.
Jos. Frank, Franzstr. 75,
Jos. Geuer, Jakobstr. 133,
Jos. Geulen, Friedrichstr. 5,
Leon Gottfried, Alexanderstr. 19,
Frz. Gottfried, Alexanderstr. 82,
Hahnbeckers, Tempelgraben 34,
H. Hahnrich, Promadenstr. 35,
M. Heinrich, Georgstr. 18,
Jos. Hissel, Lindenplatz,
Jansen, Stromgasse 19,
Jos. Jansen, Adalbertstr. 66,
Heinr. Imbert, Harskampstr. 4,
W. Jungschläger, Pontstr. 86,
G. Kreiten, Rudolphstr. 27,
Heinr. Kratzborn, Jakobstr. 194,
Jos. Körfer, Jakobstr. 156,
D. Knops, Kapellenstr. 3,
Jos. Mohren, Sandkaulstr. 98,
Jos. Mommer, Wirsichsbergstr. 21,
W. Frz. Nellesen, Gasborn 16,
Th. von Neuforge, Jakobstr.
Jos. Paff-Joosten, Löhergraben 2,
Pape-Kuckelkorn, Rudolphstr.
M. Rütten, Alexanderstr. 63,
Mart. Scheins, Adalbertstr.
Albert Schnitzler, Stephanstr. 67,
Schölgen, Büchel 13,
N. Vester, Rosstr. 16,
Theod. Wirthmüller, Peterstr. 55,
Jos. van Versch, Jülicherstr. 2,
N. van Versch, Hubertstr. 1,
Frz. van Versch, Ottostr. 89,
L. Willgens, Boxgr., Südstr.-Ecke.

Große Weihnachts-Ausstellung

in sämtlichen Geschäftsräumen der

Buch-, Kunst-, Papier- und Galanteriewarenhandlung

P. Kaatzer, (Jos. Kaatzer) Büchel 36.

Große Auswahl, billige Preise!

Kataloge werden gratis abgegeben.

J. G. Houben Sohn Carl,
Edelstrasse 5.

Kronleuchter
Gasheizöfen
Gasbadöfen
Garderobeständer

Echt Auer'sches Glühlicht
und Concurrenz-System.

Handels-Register.

Unter Nr. 1683 des Prokuren-Registers wurde die dem **Johann Henn** in **Nachen** für die Actiengesellschaft unter der Firma „**Nachener Discontogesellschaft**“ daselbst erteilte Procura eingetragen. Derselbe ist zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken berechtigt, jedoch nur im Rahmen des Art. 21 des Statuts, welcher lautet: Alle die Gesellschaft verpflichtenden Urkunden und schriftlichen Erklärungen müssen von 2 Mitgliedern der Direction oder von einem Direktor und einem Prokuratorträger oder von 2 Prokuratorträgern unterzeichnet sein.

Nachen, den 4. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht, Abth. V.

Unter Nr. 2226 des Gesellschafts-Registers wurde die offene Handelsgesellschaft unter der Firma „**Jos. Simon & Sohn**“ mit dem Sitz zu **Nachen** eingetragen. Die Gesellschafter sind: **Lambert Josef Simon** und **Martin Josef Simon**, beide Kaufleute in **Nachen**. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1887 begonnen.

Nachen, den 4. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht, Abth. V.

Unter Nr. 2226 des Gesellschafts-Registers wurde die offene Handelsgesellschaft unter der Firma „**B. Holländer**“ mit dem Sitz zu **Nachen** eingetragen. Die Gesellschafter sind: **Abraham Holländer**, Kaufmann in **Nachen**, und **Benjamin Holländer**, Kaufmann in **Eschweiler**. Die Gesellschaft hat am 25. November 1894 begonnen.

Nachen, den 5. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht, Abth. V.

Mein Bureau befindet sich
Beeckstrasse 7,
in der Nähe des Kaiserplatzes.

Boffin,

20654 **Gerichtsvollzieher.**

Ich verlegte heute meine
Tuchfabrik nach

Burtscheid Bach-
straße.

20635 **Carl Heinemann.**

Berliner

Thee-Punsch,

köstlicher Geschmack, überall ein-
gebürgert und beliebt als Tafel-
sowie Familienliqueur.
Nur allein echt zu haben in der
Adler-Drogerie
von **Joseph Gölpen,**
82 Großkölnstraße 82
vis-à-vis Gottfeld.

206704

Nachener Windensfabrik-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung,
Burtscheid.

Die Auflösung der Firma ist beschlossen. Etwaige Gläubiger werden ersucht,
ihre Forderungen einzureichen. 20649n

Aachener Delikatessenhaus.

Abtheilung für Wildpret und Geflügel.

Frischgeschossene schönste Hasen,
Pfefferhasen M. 2,50 p. St.,
ausgesucht schwerste Rehkeulen 8 Mk. per Stück,
keine Rehkeulen 5 Mk., Rehbraten 3-4 Pfund schwer 60 Pfg. per Pfund,
Poularden von 5 Mk. an, prima Mainzer Gänse, Brüsseler Enten,
extra fleischige milchgemästete junge Hühner,

Krankeitsvögel, Fasanen, Wildschneppen, Rehsattel von 8 Mk. an,
neue Sendung feinsten Gänseleberpasteten in Terinen von 2 Mk. 50 an,
lebende Hummern, Doretsche, Rheingehähe, bide Kote, feinste ungeschälte Delicatess-
haringe, feinsten milder Peri-Astrachan-Caviar, Crevettes,

Specialität: prima Natives-Mustern 2,50 Mk. p. Dbd.,

Pariser blaue und weiße Trauben, Pfirsiche, frische Ananas, Melonen,
alle französisch. Käse: Camembert, Neufchâtel, Fromage de Brie, Gervais, Chester,
Roquefort, Parmesan und vorzüglicher Schweizerkäse.

W. Schiffers-Kremer,

Hartmannstr. 30. — Fernsprecher Nr. 33.

2 hiesige Treibjagden Hasen.
Schwere Hasen 3 Mark 75 Pfg.,
Mittel-Hasen 3 Mark 40 Pfg.,
100 wilde Kaninchen 1 Mark 20 Pfg.,
2 junge Wildschweine im Anschnitt.

Wildschweinsattel 1 Mark 20 Pfg., Wildschweinbraten 1 Mark,
Wildschwein-Vorderbraten 80 Pfg.,

3 junge Girsche im Anschnitt.
Girschsattel 1 Mark 20 Pfg., Girschraten 80 Pfg., Girsch-Vorderbraten 60 Pfg.

Schwere Rehsattel 12 Mk., Rehbraten 8 Mk.,
Reh-Vorderbraten 60 Pfg., Ragout 40 Pfg. per Pfd.,
schwere Poula des du Mans von 5 bis 6 Mk., Brüsseler Enten,
Schoten, schwere gemästete Gänse, junge Capannen, wilde Enten,
hiesige Fasanen, Schneppen.

Täglich frische englische Austern, Astrachan-Caviar.
Alle See- und Flusssche. Alle kalten und warmen Schüsseln.

Camembert, Chester, Brie, Neufchâtel, Roquefort, Schweizer, Holländer,
Edamer-Käse, frische Trauben, Mandarinen, Apfelsinen, Datteln, Feigen, Rosinen,
Mandeln, Nüsse, Pfäumen empfiehlt

L. Scheufen-Kremer, Comphausbadstraße 3,

Fernsprecher 28.

XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.
Haupt-Geldgewinne
Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 27. Februar 1896.
Loose zu 3 Mark (Porto und
Vite 30 Pfg.)
B. J. Dussault, Köln,



20604nop

St. Nicolaus und Weihnachten 1895!

Gestatte mir hierdurch auf meine in den Räumen der **I. Etage neu eingerichtete,**
auf das **Reichhaltigste** ausgestattete

Ausstellung

aufmerksam zu machen.

Dieselbe umfasst nur **gediegene und passende**

Fest-Geschenke,

als: Turngeräthe für Zimmer und Garten, Hanteln,
Gartenspiele, Croquets, Lawn-Tennis, Schaukeln, Sportwagen,
Sicherheits-Kinderstühle,
Triumph-Klappstühle, Kinderpulte,
Kinderzelte, Kindermöbel, Schneeschuhe etc.
Apparate für Zimmer-Gymnastik.

Ferner aus meinem reichhaltigen **Bettwaaren-Lager:**

Schlaf- u. Reisedecken, Sopha- u. Nackenkissen, Schlummerrollen,
Gardinen, Portièren etc.

Grosse Auswahl geschmackvoller Kinder- u. Puppenbettchen.

Es liegt im Interesse der geehrten Käufer, die **Ausstellung möglichst frühzeitig**
zu besichtigen.

Kein Kaufzwang!

Kein Kaufzwang!

Gebr. Schefer Nachf. (Hub. Prinz)

Fernsprecher 201.

AACHEN.

9 Markt 9.

Erholungs-Gesellschaft.

Samstag, den 7. Dezember, Abends 8 Uhr:

20638b

Generalversammlung. Nach **Stiftungessen.**

Nachener Liedertafel.

Wegen des Stiftungsfestes der Erholungsgesellschaft
findet am 7. d. keine Probe statt. Die auf denselben Tag
anberaumte Generalversammlung zwecks Ballotage wird
auf den 21. d. Mts. verlegt.

Der Vorstand.

Zoologischer Garten.

Donntag den 8. Dezember cr., Nachmittags von 4 bis 7 Uhr:

Grosses populäres Streich-Concert

mit verstärktem Orchester.

Dirigent: Herr Chr. Rothschuh.

Frische Sendung

des sehr beliebten dunklen **St. Petribrau**

aus der ersten Kulmbacher Actien-Export-Bierbrauerei
angekommen.

Ausschank: Café Schmitz, Hochstraße 17, und
Hôtel-Restaurant Fell, Seilgraben 4.

Alleiniger Flaschenbiervertrieb: **P. H. Metzmacher,**
Heinrichsallee 36, Aachen. Fernsprecher 944. 20660a

Für Jeden geeignet!

Ein reizendes,
das beliebteste, angenehmste
Geschenk

zu Weihnachten etc. ist meine hübsche grosse, hochelegante
Schreibmappe

aus dauerhaftem Calicoleder zu nur
2 Mark.

Jede Mappe erhält in lieblicher Verzierung in echt. Gold jeden
gewünschten Namensdruck.
Versandt per Nachnahme nach allen Ländern oder Voraus-
sendung in baar oder Briefmarken.

Hunderte von Nachbestellungen.

Jacob Breuer, Neuss a. Rh.

Kunst- und Präge-Anstalt.

Gegründet 1848.

20610q

Grossartig beliebt bei Jedermann!

Die am 2. Januar 1896 falligen
Coupons unserer Pfandbriefe werden
bereits vom 15. December cr. ab an
unserer Kasse in Berlin und an den
bekannten Zahlstellen eingelöst.

20645 **Pommersche**
Hypothen-Actien-Bank

Städtischer Gesangverein.

Samstag punkt 7 Uhr:

Probe mit Orchester.

Allseitige Theilnahme erbeten. 20661b

Instrumental-Verein.

Sonntag den 8. Dezember 1895.

Morgens 11¹/₂ Uhr:

XVIII. Versammlung

unter gefälliger Mitwirkung
des städtischen Concertmeisters Herrn

Oscar Koch von hier.

1. Ouverture zu „Anacreon“ von

Cherubini.

2. Violin-Concert in D-dur von

Brahms.

3. Zwei Stücke für Streichorchester

von Grieg.

4. Ouverture „Die verkaufte Braut“

von Smetana.

Nichtmitglieder zahlen an der

Kasse M. 1.—.

Tafelwaagen

neuesten Systems

Decimalwaagen.



Houben Sohn Carl,
Edelstrasse 5. 18471

Textbücher

zu den Aufführungen im Stadttheater
hält stets vorrätig die Buchhandlung von
Weyers-Raack, Kleinmarschierstr. 8.

Stadt-Theater.

Samstag den 7. Dezember 1895.

79. Vorstellung. — Außer Abonnement.

Zu halben Preisen.

Der große Komet.

Sonntag den 8. Dezember 1895.

80. Vorstellung. — Abonn.-Vorst. Nr. 31.

Anfang 6¹/₂ Uhr.

Der Bettelstudent.

Eröffnung unserer durch Neubau bedeutend vergrößerten Geschäftslokalitäten am Samstag den 7. Dezember.

Durch den seitherigen Erfolg unseres Unternehmens am hiesigen Platze veranlaßt, haben wir mittelst eines umfangreichen Neubaus ein großartiges, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes, schönes und helles **Waarenhaus** geschaffen, dessen sämtliche Abtheilungen in

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Kleiderstoffen, Teppichen und Gardinen, Weisswaaren und Baumwollwaaren etc. etc. mit einer so reichen Fülle von gediegenen Neuheiten ausgestattet sind, wie es eben nur in Etablissements ersten Ranges möglich ist.

Das bewährte Geschäftsprinzip der Firma Gebrüder Alsberg:

Nur gute Waare!

Preise unerreicht billig!

wird dazu beitragen, uns in unseren vergrößerten Lokalitäten die Gunst des tausenden Publikums in immer höherem Maße zuzuführen.

Elektrische Beleuchtung!

Elektrische Beleuchtung!

Gebrüder Alsberg, Aachen,

nur Grosskölnstrasse 66.

Sonntag den 8. Dezember bleibt unser Geschäft bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Gegründet 1851.



Billige,

Billige,

streng feste

streng feste

Preise.

Preise.

Fernsprecher 500.

Zu Festgeschenken

empfehle als Spezialität für die Winter-Zaison

Schlafröcke,

Loden-Joppen,

Smokings,

Pelerine-Mäntel,

Havelocks,

wasserdichte Mäntel,

Reiseröcke etc. etc.

in großartiger, gediegener Auswahl und den verschiedensten Preislagen.

Auswahleendungen stehen gerne zu Diensten.

Carl Appelrath, Aachen,

Krämerstrasse 28—34, Ecke am Dom.

NB. An den Sonntagen bis Weihnachten ist das Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Postkollis zu Weihnachten
**Henry Lambertz'scher
Printen**

werden bis spätestens den Freitag 20. cr.
erbeten.

Einzige Niederlagen in Aachen:

Markt 7 und

am Graben, Ecke Birichsbongardstrasse.

Telephon 712.

58067

Wäsche-Handstickerei.

Zur gefälligen Kenntnisknahme, daß auf Wunsch alle bei mir gekauften
Wäsche-Gegenstände: Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Hand-
tücher, Kissenbezüge, Hemden etc.

Kostenlos

mit Vorzeichnung von Monogrammen zum Selbststicken versehen
werden. Geschmacksvolle und preiswerthe Herstellung von Monogram-Hand-
stickereien. Reichhaltiges Musterbuch. Großes Lager handgestickter Taschen-
tücher in jeder Preislage.

**J. Moringen-Classen,
Manufaktur, Woll- und Weißwaaren.
fertige Wäsche.**

13 Krämerstrasse 13.

20595t

Printen-
Spekulatius, } Männer.

Aachener Printen-
und Hof-Chocoladenfabrik

Henry Lambertz,

Hoflieferant.

Nur Markt 7 und am Graben 10, 2,
Ecke Birichsbongardstrasse.

Telephon 712.

58066

Samstag

den 7. cr. erhält Jeder, der für nur eine Mark bei mir kauft, $\frac{1}{4}$ Pfund
hochfeine Mettwurst **gratis**. Neu eingetroffen ist

eine

große Sendung Würstchen. Ich empfehle: Braunschweiger Blut- und Leber-
wurst, Lachschinken, Gothaer Cervelatwurst, Pöckwurst, Jangenswurst, Frank-
furter Würstchen, hochfeine Schinkenwurst, die so beliebte Mett-

Wurst

Holländer, Schweizer, Limburger Käse, Ramadour, Mainzer Käse, Gervais,
Neufchâtel, Frühstücksbrot, ger. Maal, Delikatess, Bismarck- und Brat-
häringe, Sardinen, Kollmops, Kronenhummel, Delftwaren, Caviar, Sardellen,
alle Conserven, Butter usw. usw. Alles staunend billig.

Preisliste wird auf Wunsch

gratis

zugefandt.

20646op

12 Corneliusstraße 12

Bitte auf meine Nr. 12 zu achten.

**Hch. Schirmer,
AACHEN,**

43 Adalbertstrasse 43,

empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen

sein grosses Lager in Handschuhen und
Cravatten.

Specialität: Glacéhandschuhe in echt russ. Luchtenleder.

Ball- und Gesellschaftshandschuhe.

Garantie für jedes Paar.

Handschuhwäscherei und Färberei.

Anfertigung nach Maß.

20656t

Cognac, Punsch, Sekt,
großer Posten, wegen Verl.-Verweig. ganz oder partiellweise sehr **billig** ab-
zugeben.

20652g

Bescheid Aureliusstraße 6.

Seit mehr als 100 Jahren
ist das beliebteste Parfüm
der feinen Welt

N° 4711 Eau de COLOGNE

(Blau-Gold
Etiquette)

von

Ferd. Mülhens

N° 4711: Köln a/Rh.

In allen feinen Parfümeriegeschäften zu haben.



2015

Allgemeine Versorgungs-Anstalt

Karlsruhe.

Errichtet 1853.

Erweitert 1864.

Lebensversicherung.

100 Millionen Mark Vermögen.

83,574 Versicherungen über 341 Millionen Mark Kapital.

Keine Gegenseitigkeit; ganzer Ueberschuß den Versicherten.

Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Versicherungen.

Freie Kriegsversicherungen für Wehrpflichtige.

Witwenversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle.

Dienststationen an Beamte.

Verträge mit vielen Behörden und Vereinen.

Vertreter in Aachen: Joh. Welter, Generalagent.

206575

Zu haben in den meisten Colonial-
waaren-, Drogen- und
Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

ist das beste

und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen

„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

20552t

Quäker Oats

feinste präparierte aufgeschlossene
Hafergrütze.

Dieses Präparat, in Amerika hergestellt, erfüllt alle Anforderungen,
welche man an ein

20412p

gesundes und billiges Nahrungsmittel

der Jetztzeit stellen kann. Jeder Löffel beweist es glänzend.

Quäker Oats

ist nur echt in Original-Packeten mit der Schutzmarke.

Überall käuflich. Niemals lose!



Druck von Hermann Raaber. — Verlag von Raabers Erben in Aachen
Verkaufsstelle: Buchel 36 im Hinterhause.

Anzeigen finden durch das „Echo der Gegenwart“, dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk nach den weitesten und erfolgreichsten Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pf. pro Zeile. Alle Annoncenverordnungen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das „Echo“ entgegen.

Inhalt.

- 1) Actien-Gesellschaft Bergwerks-Verein Friedrich Wilhelms-Hütte zu Mülheim a. d. Ruhr, Schuldbriefe.
2) Belgische 3% Communal-Credit-100 Fr.-Lose v. 1868.
3) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1886.
4) Buenos-Aires 5% Provinz-Anleihe v. 1886 (Gold-Obl.).
5) Buenos-Aires (Stadt) 4 1/2% Gold-Anleihe v. 1888.
6) Bulgarische Nationalbank, 6% Gold-Pfandbriefe.
7) Bulgarische 6% Staats-Hypothek-Gold-Anleihe v. 1892.
8) Commandit-Gesellschaft Boecker & Comp. (Schalke).
9) Dortmunder Actien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung, 4 1/2% Obligationen.
10) Elberfelder Stadt-Anleihe-scheine von 1889.
11) Frankfurt a. M. 3 1/2% Staats-Anleihen von 1839.
12) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1861.
13) Genueser 150 Lire-L. v. 1869.
14) Gewerkschaft der Zeche ver. Hoffnung & Secretarius-Aak, 5% Grundschild-Antheilschein.
15) Gewerkschaft der Steinkohlenzeche Mont-Cenis in Sodingen.
16) Gewerkschaft Victoria (Kupferdreh), 5% Oblig.
17) Hamburger Hypotheken-Bank.
18) Ottomanische 4% Anleihe von 1891.
19) Preussische Hypotheken-Actien-Bank, Pfandbriefe (Berichtigung).
20) Reggio 3 1/2% 120 Fr.-Lose von 1870.
21) Rottdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1868.
22) Russischer Gegenseitiger Boden-Credit-Verein, 4 1/2% garantirte steuerfreie Metall-Pfandbriefe.
23) Russischer Gegenseitiger Boden-Credit-Verein, 5% Metall-Pfandbriefe.
24) Russische Südwest-Eisenb., 4% Metall-Obligationen.
25) Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft, 4% Anleihen von 1880.
26) Serbische 4% amortisable Anleihe von 1895.
27) Ungarische Hypotheken-Bank, 3% Prämien-Oblig.
28) Ungarische Prämien-Anleihe (100 Fl.-Lose) v. 1870.
29) Westfälische 4% Pfandbr.
30) Westfälische und Rheinländische Rentenbriefe.

1) Actien-Gesellschaft Bergwerks-Verein Friedrich Wilhelms-Hütte zu Mülheim a. d. Ruhr, Schuldbriefe.
Verlosung am 23. November 1895.
Zahlbar am 1. Juli 1896.
90 123 141 247 296 371 564
649 676 694 721 746 784 826 830
918 924 963 981 1081 1082 143 170
278 290 320 360 410 474 601 616
506 566 586 621 647 743 887 887
896 901 986 995 2040 900 176 180
264 293 327 582 597 628 720 769 952
a 600 M.

2) Belgische 3% Communal-Credit-100 Fr.-Lose v. 1868.
Verlosung am 31. October 1895.
Zahlbar am 1. April 1896.
a 1500 Fr. 55745.
a 500 Fr. 90034 140443.
a 225 Fr. 4536 11816 18371 43862
51780 67584.
a 100 Fr. 208 622 1272 344 448
511 732 2401 3840 4205 312 756 510
414 502 634 662 642 662 8243 343
604 760 871 9005 405 678 10399 511
11269 12374 426 855 916 924 13618
588 11082 257 426 855 916 924 13618
2676 894 16588 362 18994 19470 956
20090 110 999 504 21852 926 22347
25108 301 714 824 977 25164
715 28143 232 712 27275 375 458
339 28096 256 112 642 83 893 29491
877 30732 790 31583 32121 170 448
33240 464 504 665 34260 35014 040
271 36117 234 326 646 762 37061
119 488 38492 565 580 637 885 987
39100 249 477 40077 137 343 581
898 978 41077 348 42265 512 928
43340 730 44146 388 626 826 915
45211 283 345 639 46308 421 512
515 47081 798 863 48419 712 49463
50078 459 506 557 51219 708
738 52527 900 53300 424 520 837
54146 317 536 954 933 55910 959
991 56092 243 5212 57114 508 732
878 58074 922 59331 353 888 60139
365 782 951 61074 394 430 711 62599
762 6325 49 698 61065 252 359
713 870 65155 434 66039 901 401
67747 68370 113 784 69993 70158
210 518 765 996 986 71161 324 834
593 961 73211 474 74465 503 524
572 7578 76424 42 78969 995
79042 183 751 80251 339 541 793
81620 671 690 82153 188 423 83073
508 84146 277 615 905 85183 87484
891 88930 055 690 756 89680 681
90022 116 743 92019 058 485 649
781 94331 95008 326 96239 321 408
97005 98285 800 842 903 99234 966
100231 353 516 947 101392 692 767
952 102483 104010 170 966 105542
100 100672 328 379 854 107738 958
108766 995 920 109534 895 110569
751 111109 927 120553 441 535 699
912 113152 111268 115460 116016
513 879 117083 935 336 675 885
118499 572 997 119326 614 943
120261 500 939 962 121944 122139
793 876 123266 979 124120 126
125163 786 861 986 126089 307 594
842 127955 985 129699 129090
130021 104 511 662 131064 067 074
390 638 718 986 132205 227 246 464
141 133170 235 462 487 649 923
134323 644 135203 577 136097 278
355 782 137289 371 581 596 739
138021 228 402 446 493 561 738 943
139792 986 140520 576 142076 503
143157 144 301 595 145851 146599
616 644 147285 677 888 148256 473
615 149178 790

3) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1886.
Verlosung am 15. November 1895.
Zahlbar am 2. Januar 1896.
(Gezogene Serien):
4470 4497 4912 7856 8778

9382 12418 14560 14891 16732
19865 20534 32205 35927 39579
41494 43432 43824 44186 45124
45906 46225 47289 47514 48117
51195 51703 53051 55462 55762
58878 60801 60982 65736 67676
69737 70981 72737 72189 72485
73895 75647 77397 77440 78408
79610 80240 80357 80851 81691
84010 85513 86258 87049 88447
89423 90513 90573 94099 99480
102435 102895 103885 108064
107297 108659 109964 112729
113170 113384

Prämien:
a 25.000 Fr. Serie 97599 Nr. 21.
a 1000 Fr. Serie 81691 Nr. 11.
a 500 Fr. Serie 89423 Nr. 8.
a 250 Fr. Serie 70981 Nr. 8.
88447 18.
a 150 Fr. Serie 4197 Nr. 12.
14560 6, 20534 12, 39579 16,
43824 18, 45906 16, 47289 25,
47514 2, 51195 6, 51703 20,
65736 20, 71567 3, 73895 25,
75647 24, 77440 13, 81691 7,
89423 13, 112729 10 18.

a 110 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

4) Buenos-Aires 5% Provinz-Anl. von 1886 (Gold-Obligationen).

Verlosung am 1. November 1895.
Litt. A. a 500 M. 67 122 246 283
298 492 511 798 801 813 896 963 966
1062 966 991 131 142 219 438 486
523 565 577 587 708 719 928 984
2024 067 189 177 224 254 410 413
544 582 551 627 737 790 806 856 878
903 930 935 959 3000 090 067 084
995 100 133 225 343 366 485 534 535
591 609 631 667 848 988 1036 045
051 069 111 159 223 244 271 282
287 370 400 653 669 699 710 719 733
849 863 931 936 946 961 5044 058
243 268 272 341 368 370 548 563 566
626 686 712 799 868 986 6023 149
155 165 228 346 353 563 598 617 638
648 724 771 846 928 953 969 989
7579 566 575 583 625 656 965 757
774 787 829 929 958 8006 071 029
122 146 312 370 407 491 514 516 530
555 644 696 743 805 936 958 984 990
9191 242 395 400 423 426 488 564
655 689 703 774 784 878 883 906
931 10092 215 333 430 462 523 550
963 976 816 928 1029 047 105 122
126 438 468 732 739 759 739 12042
128 171 268 318 336 448 469 472 551
597 644 719 835 13004 089 125 137
146 214 217 339 352 450 591 594 706
836 911 951 956 11114 349 446 456
467 528 871 876 960 15045 141 271
300 405 490 594 643 658 696 710 725
781 840 911 931 976 16002 171 243
274 379 380 461 517 564 567 598 685
713 751 785 823 845 854 881 909
17130 360 714 723 725 728 762 839
913 18026 084 088 178 200 323 475
526 602 697 840 19049 077 361 580
588 636 662 678 781 796 845 880.
Litt. B. a 1000 M. 20213 280
318 339 399 433 552 568 702 742 946
21057 149 190 252 316 401 454 531
559 560 585 588 629 715 727 763 780
818 22082 270 327 409 413 493 515
563 709 719 734 757 799 813 845 848
921 946 947 23011 046 152 212 212
213 217 283 285 307 346 447 470 521
549 591 608 705 707 727 792 812 842
8214 217 339 352 450 591 594 706
748 25201 215 297 447 503 556 594
610 734 792 876 950 984 26042 139
192 252 440 449 489 447 578 703 753
771 811 862 874 922 941 27013 059
079 245 373 449 449 494 504 513 516
558 565 632 672 693 878 948 957
250109 130 132 163 192 213 231 275
276 283 395 598 633 638 640 696 755
544 892 907 29153 154 160 287 290
323 410 459 616 619 621 727 753 882
901 928 998 30019 244 362 406 460
428 531 560 728 732 756 763 805 898
31081 136 187 243 333 363 379 610
685 936 981 32009 013 139 143 153
165 248 263 320 336 342 428 579 652
734 756 830 846 853 33010 045 074
490 619 678 751 766 820 870 905 994
34000 037 134 225 282 318 371 477
517 657 754 882 933 962 35091 109
152 204 254 282 318 395 396 401 421
526 554 724 834 847 861 928 947
39061 064 183 309 337 339 364 378
451 453 571 670 673 692 803 981
37088 126 278 301 314 373 407 411
638 640 654 719 777 788 789 809 848
38047 195 237 260 261 314 416 458
480 593 696 747 831 887 946 39023
046 070 186 220 292 297 359 373 645
648 747 761 934 938 10100 231 279
448 500 518 562 612 640 717 728 758
787 887 41019 211 330 418 434 551
641 831 721 723 746 816 862 897
42062 088 317 340 411 443 531 553
644 833 42023 075 088 106 114 157
284 331 413 462 552 667 681 739 784
826 881 906 928 14074 135 140 538
590 601 624 667 686 801 805 855
895 898.

Litt. C. a 5000 M. 45092 159 193
213 519 524 569 585 724 728 735 755
770 838 888 46006 028 071 114 187
240 402 458 595 745 808 815 849 898
47619 062 064 077 099 182 185 189
212 213 668 720 728 870 925 972 995.

5) Stadt Buenos-Aires, 4 1/2% Gold-Anleihe von 1888.
Verlosung am 1. November 1895.
Zahlbar am 1. December 1895.
Laut Bekanntmachung der Stadtverwaltung von Buenos-Aires vom 1. November 1892 gelangen die Obligationen am 1. December 1900 zur Rückzahlung und werden bis zum Rückzahlungstage durch Einlösung der innerhalb dieses Frist fällig werdenden Coupons verzinst.
a 1000 Pfd. Sterl. 45065 187.
a 500 Pfd. Sterl. 40039 347.
a 100 Pfd. Sterl. 30007 392 484
980 1024 118 408 724 769 38047
313 393 643 658 738 807 814 869 934
33211 606 929 34218 747 827 836
433 606 636 841 986 35160 901 455
646 678 692 628 638 663 986 8160
173 270 619 680 696 727 747 37008
236 245 299 447 682 802 839 884.
a 20 Pfd. Sterl. 76 271 404 611
618 761 767 814 864 907 1160 685
622 639 656 722 768 2009 025 114
864 433 488 764 864 864 3026 040
111 126 432 464 569 699 735 4106
108 264 279 369 466 588 739 768 763
323 5139 564 369 444 504 993 6197
2742 624 631 601 640 656 688 872 902
7324 749 801 844 936 8079 371 480
664 784 885 910 9011 081 094 128
260 560 579 710 934 10021 169 167
167 578 680 702 732 854 972 11599
607 684 689 697 721 825 856 1166
180 196 225 628 13026 135 165 795
814 907 14167 211 227 307 471 634
686 766 767 832 845 956 11650 042
948 636 652 659 699 735 781 808 827
857 922 17069 156 160 225 709 781
896 18010 191 610 959 19025 071
145 152.

6) Bulgarische Nationalbank, 6% Gold-Pfandbriefe.
Verlosung am 1. November 1895.
Zahlbar am 1. Mai 1896.
Serie I.
a 1000 M. 5032 509 529 537 901
6161 244 286 331 335 520 602 909
652 789 804 805 953 7020 118 230
165 167 188 200 338 388 403 427 349
741 766 961 988 979 8155 254 334
373 689 960 9020 029 061 094 175
206 273 498 505 528 550 551 689 871
875 10037 089 116 213 390 402.
a 500 M. 22 38 99 109 119 272
299 412 966 1089 097 242 311 538
567 617 726 748 848 849 885 882 952
968 2005 026 088 330 392 518 606
3102 110 156 163 322 324 481 664
763 804 830 943 4155 190 206 240
277 502 503 676 722 774 867 915 990.
Serie II.
a 1000 M. 15523 572 610 625 685
16105 153 164 225 228 232 264 451
668 740 782 799 821 17004 009 115
358 396 576 795 807 830 895 914 18015
052 281 534 619 624 665 760 907
19028 387 516 540 541 553 604 605
643 656 688 886 902 20201 367
516 520 526 570 942 925 927 935.
a 500 M. 10519 531 744 853 860
982 11004 096 103 140 256 257 303
525 524 562 596 750 780 811 887 898
922 945 12062 064 177 289 290 372
404 461 475 531 914 916 925 954
13358 359 446 633 786 834 11026
422 489 534 605 560 742 843 989
15173 424 425.

7) Bulgarische 6% Staats-Hypothek-Gold-Anleihe von 1892.
Verlosung am 1. November 1895.
Zahlbar am 1. Januar 1896.
1826-860 4301-825 11226-250
16026-650 28851-875 41561-676
47961-48000 761-775 58161-176
826-860 61631-632 741 742 878 874
62159 160 64601-620 67781-800
69681-700 78581-800 83181-200
90181-180 88361-880 950101-420
97681-100 99701-720 100141-160
106091-620 109381-100 112961
-980 119061-080 461-480 121421
-980 122111-135 131136-160
134366-660 138286-310 141211
-235 151756-160 155286-310
157786-810 159861-885 161838
-280 169111-135 170161-485
17461-885 175411-435 178711
-735 183881-910 186832-360
194411-435 195661-355 198311
-885 961-985 201611-635 203631
-885 204611-635 206261-360
208961-385 209011-035 215161
-035 222386-224010 229356-360
235111-135 237336-560 238011
-035 244936-960 247311-335
255361-885 269511-635 273386
-400 277511-635 278111-135
281661-685 282561-685.

8) Commandit-Gesellschaft Boecker & Comp. (Schalke).
Kündigung vom 15. November 1895.
Sämtliche noch im Umlauf befindlichen 6% Obligationen von 1886 zur Rückzahlung am 1. Juli 1896.
9) Dortmunder Actien-Gesellschaft f. Gasbeleuchtung, 4 1/2% Obligationen.
Verlosung am 22. October 1895.
Zahlbar am 1. November 1896.
49 83 89 119 127 147 220 247
289 878.

10) Elberfelder Stadt-Anleihe-scheine von 1889.
Verlosung am 18. November 1895.
Zahlbar am 1. Juli 1896.
Buchst. A. a 5000 M. 84 109 233
219 330 420 516 567 673 727 788
Buchst. B. a 1000 M. 14 198 268
377 398 422 432 681 636 981 1022
116 17 179 841 919 478 662 586 658
726 739 862 912 927 953 989 2029
122 231 289 346 407 689 628 708 777
842 927.
Buchst. C. a 500 M. 3 49 141
191 214 307 315 324 416 577 614 624
638 668 730 863 933 1028 1080
129 166 178 223 246 277 278 392
444 515 537 643 667 570 587.
Buchst. D. a 200 M. 26 74 122
144 160 220 269 295 307 884 740
784 931.

11) 3 1/2% Staats-Anleihen der vormals Freien Stadt Frankfurt a. M. von 1839.
Kündigung vom 30. October 1895.
Sämtliche noch nicht verlosenen Schuldverschreibungen zur Rückzahlung am 1. März 1896.
12) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
Prämienziehung am 15. Novbr. 1895.
Zahlbar am 15. Februar 1896.
Am 15. October 1895 gezogene Serien:
98 216 311 501 810 1004
1150 1270 1970 2020 2081 2180
2401 2531 2548 2683 3079 3321
3505 3770 3908 4022 4402 4428
4703 4841 4861 4999 5109 5112
5118 5231 5336 5602 5637 5686
5712 5725 5893 6205 6294 6346
6393 6521 6552 6874 6949 7163
7214 7542.

Prämien:
a 32.000 Fr. Serie 2180 Nr. 21.
a 4000 Fr. Serie 3321 Nr. 31.
a 1000 Fr. Serie 501 Nr. 16.
a 500 Fr. Serie 501 Nr. 29.
2081 60, 3079 31, 4402 11, 5725 45,
6949 28.
a 125 Fr. Serie 216 Nr. 39.
810 26 39, 1004 42, 1150 42
2081 6, 47, 2663 47, 3908 21
4402 48, 5109 6, 5231 18,

Echo der Gegenwart.

Beran: Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Chefredakteur Jos. Matern; für den Anzeigen- und Annoncen-Teil: Heinrich Hoffmann.

Verlag von Hermann Kasper. — Verlag von Kasper's Erben in Baden. — Druckerei: Buchel 36 im Hinterhaus.

Beiträge zur Zeitungs-Redaktion, nicht an die einzelnen Redaktionen zu senden. — Telegramm-Adresse: Echo Baden. — Fernsprecher Nr. 67.

Das „Echo der Gegenwart“, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisverzeichniss unter Nr. 2000, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reichs, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisverzeichniss unter Nr. 2001, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das „Echo der Gegenwart“, dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Baden die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncen-Expositionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das „Echo“ entgegen.

Deutsches Reich.

* **Neuchâtel, 5. Dez.** Der Antrag der Kommission, welcher der gestrigen Generalversammlung des rheinischen Bauernvereins zur Verathung vorlag, und der nach dem inzwischen veröffentlichten offiziellen Bericht über die Versammlung „mit großer Majorität“ angenommen wurde, lautet wörtlich:

„Die Generalversammlung des rheinischen Bauernvereins wolle erklären:

1. Die normale und notwendige Grundlage der Landwirtschaft, welche derselben den dauernden Bestand und die Möglichkeit sichert, ihre soziale Aufgabe, die Ernährung der Bevölkerung, zu erfüllen, ist der Getreidebau.

2. Durch die niedrigen Preise des Brodgetreides, welche die, zumal in der Rheinprovinz, hohen Produktionskosten nicht mehr decken, ist diese Grundlage erschüttert und die Landwirtschaft mit dem Untergange bedroht.

3. Unter den Ursachen der augenblicklichen und bei den heutigen Verhältnissen fortgesetzten sich verschärfenden Nothlage der Landwirtschaft stehen in erster Reihe einerseits die heutigen Verhältnisse der Produktion, andererseits der maßgebende Einfluß der kapitalistischen Spekulation, insbesondere der Börse, auf die Preisbildung der landwirtschaftlichen Produkte, wodurch der Landwirtschaft die Selbsthilfe unmöglich gemacht wird.

4. Es darf daher erwartet werden, daß die Reichsregierung, den Wünschen des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages entsprechend, bemüht sein werde, eine baldige Regulierung der Verhältnisse auf dem Wege internationaler Vereinbarung, im Sinne einer internationalen Doppelwährung, herbeizuführen, damit die Landwirtschaft in den Stand gesetzt werde, den Wettbewerb mit den Ländern minderwertiger Saluten erfolgreicher als bisher aufzunehmen.

5. Nicht minder hat die Landwirtschaft ein Recht zu fordern, daß der Einfluß der kapitalistischen Spekulation auf die Preisbildung des Getreides, der insbesondere in der Zeit- und Differenzgeschäften der Produktentwürfe zu Tage tritt und durch die gemischten Transaktionen eine Förderung erfährt, gebrochen werde.

6. Zu diesem Ende und um der Landwirtschaft die Selbsthilfe zu ermöglichen, hat die Reichsregierung von dem ihr nach den Handelsverträgen zustehenden Rechte des Monopols mit Bezug auf die Körnerfrüchte Gebrauch zu machen und mit der Ausführung die in den einzelnen Bundesstaaten — in Preußen durch die Landwirtschaftskammern — zu organisirenden Landwirtschaftlichen Verbänden zu übertragen. Diese haben unter Mitwirkung des Staates, bezw. der Provinzen im ganzen Lande, wozüglich an den Eisenbahnen und Schiffswegen, allen landwirtschaftlichen zugehörigen Getreidelagerhäuser zu errichten. Die Landwirtschaftlichen Verbände, damit der Bedarf des aus dem Auslande einzuführenden Getreides festgestellt werden kann, ihr Getreide bei dem Lagerhause des Bezugs annehmen; es ist ihnen das Recht zuerkannt, das von ihnen gezeigte Getreide an die Lagerhäuser oder freihändig zu verkaufen. Die Organe der Landwirtschaft haben hierüber Regulative zu erlassen. Die Kosten der gesamten Verwaltung sind nicht von den einzelnen Produzenten zu erheben, sondern seitens der Genossenschaft durch die Differenz zwischen Ein- und Verkaufspreis zu decken.

7. Angesichts der großen Nothlage der Landwirtschaft darf erwartet werden, daß die Reichs- und Landesregierungen zur schleunigen Abhilfe im Sinne vorstehender Forderungen energische Mittel ergreifen werden.“

Belgien.

* **Brüssel, 6. Dez.** Im nahen Naturschutz wurde eine Gemeinderathssitzung durch eine sozialistische Kundgebung unmöglich gemacht. 30 Gensdarmen trieben die Ruhestörer auseinander.

Holland.

* **Amsterdam, 4. Dez.** In der zweiten Kammer kam gestern das von Preußen erlassene Verbot der Einfuhr von Milch aus den Niederlanden zur Sprache. Der Abgeordnete Kollmann interpellirte den Minister des Aeußern deswegen und stellte zunächst fest, daß die ganze Milchproduktion der östlichen Provinzen schon seit langen Jahren auf die Ausfuhr nach Deutschland eingerichtet worden sei und daß der Werth der letzteren jährlich sich auf 6—800,000 Gulden beziffere. In den Gesundheitsverhältnissen des niederländischen Viehstapels könne die Ursache des Verbots nicht liegen, da diese im Augenblicke nichts zu wünschen übrig lassen und innerhalb des niederländischen Gebietes seit Monaten nicht ein einziger Fall von Maul- oder Ruhrseuche habe festgestellt werden können, eine Behauptung, die der Minister Rosol in seiner Antwort auch durchaus bestätigte. Ueberhaupt scheint, so führte der Redner aus, seit einigen Monaten in die preussischen Grenzautoritäten ein ganz anderer Geist gefahren zu sein, möge die Ursache davon in dem Streben, den Wettbewerb unmöglich zu machen, oder irgendwo anders liegen, so viel sei sicher, daß Alles, was aus den Niederlanden über die preussische Grenze komme, seien dies nun Pferde, Stiere oder Menschen, verzußbare oder gollfreie Gegenstände, fortwährend, früher ganz unbekannten Plakereien unterworfen würden, die viel Aufseßhaft und Kosten verursachen. Für den Fall, daß die Bemühungen der niederländischen Regierung, das Milchverbot wieder rückgängig zu machen, scheitern sollten, müsse man die Zukunft kurzweg zu Gegenmaßregeln nehmen, indem man z. B. den Transport von preussischem Dynamit über niederländisches Gebiet überhaupt verbiete oder sich an die Bestimmungen des Vertrages über die Rheinisch-Niederrheinische Zollunion mehr binde. Aus der Antwort des Ministers ging hervor, daß er bereits zwei Tage nach der Ausfertigung des Verbots in Berlin Vorstellungen gemacht habe, bis jetzt aber ohne Erfolg; aber er drückte doch in ziemlich bestimmter Weise die Hoffnung aus, daß die im Augenblicke noch schwebenden Verhandlungen zu dem gewünschten Ziele führen werden.

Frankreich.

* **Paris, 4. Dez.** Der bekannte katholisch-konservative Graf de Mun hat einen Gesandtschaftsbesuch, welcher Arbeitgeber und Arbeiter desselben Berufes ermahnt, ohne vorherige Erlaubnis, durch gemeinsames Uebereinkommen, künftige Schiedsgerichte einzusetzen. Dann sollen Fachvereine, welche Arbeitgeber und Arbeiter umfassen, Schenkungen und Vermächtnisse annehmen dürfen, um Arbeiterwohnungen, Fachschulen, Waisenhäuser, Krankenhäuser zu gründen und selbstständig zu verwalten.

Im Ganzen dürften jetzt schon mehrere hundert Obeden-gemeinschaften wegen der Zuwachsteuer mit Zwangs-maßregeln bedacht sein. Hier einige Beispiele der Summen, welche eingetrieben werden sollen: Waisenhaus zu Roche-Arnaud (Diöcese Bay), welches von den St. Regisbrüdern geleitet wird, 14,120 Frs.; Mutterhaus der Schwestern der allerheiligsten Dreifaltigkeit zu Balence 60,000 Frs.; Schwestern des guten Hirten in Emilly (Lyon) 4000 Frs.; die Schwestern der ewigen Anbetung zu Limper haben Aufforderung zur Zahlung von Summen erhalten, die von 550 auf 3000 Frs. gehen; St. Josephschwestern (Chambery) 233,000 Frs.; das Mutterhaus der dem Unterrichte und der Krankenpflege obliegenden Schwestern in St. Maur 297,811 Frs.; die St. Marienschwestern zu Annonay 17,000 Frs.

Italien.

* **Rom, 3. Dez.** In den Nachmittagsstunden des 1. d. M. begaben die neuen Kardinäle Gotti und Manara sich in den Vatikan, wo sie vom Kardinalstaatssekretär empfangen und zum h. Vater geleitet wurden, der, umgeben von seinem Hofstaat, sie im Thronsaal erwartete. Durch einen Ceremonienmeister angemeldet und eingeführt, machten sie die drei üblichen Kniefälle vor Sr. Heiligkeit, die ihnen die Prozession anlegte und das Viret aufsetzte. Darauf entlockten die beiden Eminenzen das Haupt küßten dem h. Vater den Fuß und, nachdem sie sich erhoben, auch die Hand, worauf sie mit ihm eine Umarmung austauschten. Alsdann richtete der Kardinal Gotti im eigenen und seines Kollegen Namen einige Dankesworte an Sr. Heiligkeit, welcher darauf kurz antwortete und zum Schluß allen Anwesenden den apostolischen Segen erteilte. Nach Schluß der Ceremonie, welcher viele angesehene Personen, Deputationen, Verwandte, Freunde und Bekannte der neuen Kardinäle beiwohnten, unterließ sich der h. Vater noch einige Zeit mit diesen, die darauf mit Gefolge dem Kardinalstaatssekretär den feierlichen Besuch abtasteten.

Im gestrigen öffentlichen Konsistorium beantragte ein Konsistorialadvokat zum dritten Mal die Seligsprechung der ehrwürdigen Julia Villari, Stifterin der Klosterfrauen von Unserer Lieben Frau in Ramur. Nach dem Konsistorium zogen die sämmtlichen Kardinäle prozessionsweise zur Sigrinischen Kapelle, wo die päpstlichen Sänger den ambrosianischen Lobgesang und der Subdikan des h. Kollegiums die Oration *super creatos Cardinales* sangen. In dem nun folgenden geheimen Konsistorium präkonisirte der Papst 14 Erzbischöfe und Bischöfe und gab die durch Breven erfolgte Ernennung von 37 anderen bekannt.

Heute früh hat im Vatikan vor dem Papst die erste Adventpredigt stattgefunden, welcher sämmtliche Kardinäle und viele Prälaten beiwohnten.

Am heutigen Vormittag hat in der Animakirche das 1888 aus Anlaß des 40jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich von den Provinzen der unter seinem Protektorat stehenden Nationalität für immerwährende Zeiten gestiftete feierliche Hochamt für das Wohlergehen des Kaisers und seines gesammten Hauses stattgefunden, celebrirt durch den Rektor, Mgr. Nagl. In einer Tribüne wohnte der Kardinal Aloisi-Rasella bei. Das Personal der beiden österreichischen Botschafter war durch je einen Herrn vertreten. Sonst waren anwesend der Gesandte des Fürsten von Monaco, Graf Wagner, der Titularerzbischof von Sogaro, der koptische Bischof Macarius, die Prälaten von Montel, de Waal und andere, sowie geistliche und weltliche Mitglieder der österreichischen Kolonie. Die Feier schloß mit dem Te Deum.

Spanien.

* **Madrid, 4. Dez.** Die Aufregung gegen das Ministerium wächst stündlich, da dasselbe die des Betrugs beschuldigten Stadträte in Schutz nimmt und auch die Entlassung der kompromittirten Minister der Justiz und der öffentlichen Arbeiten nicht annahm. Besonders ist aber die Bevölkerung empört darüber, daß die Regierung die Kundgebung des Vereins der kommerziellen Verbot. Diefelbe soll vornehmlich in einer Massenversammlung bestehen, in der man das Verhalten des Stadtrathes besprechen und eine Adresse an die Königin aufsetzen will, damit diese ihren Einfluß zu Gunsten des empörten Volkswillens gegen das Verhalten des Kabinetts in die Waagschale wirft. Falls das Verbot nicht zurückgenommen wird, werden alle Läden und Kafes zum Zeichen der Demonstration am 9. den ganzen Tag geschlossen bleiben.

Telegramme des Echo der Gegenwart.

* **Berlin, 6. Dez.** Der Reichsanzeiger macht bekannt: Auf die für 1895 festgesetzte Dividende der Reichsbankanttheile wird vom 16. Dezember ab die zweite halbjährliche Abschlagszahlung von 1 1/4 Prozent oder 54 1/2 Mark für Dividendenschein Nr. 14 bei der Reichsbank in Berlin, den sämmtlichen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, der Reichsbankkommandite in Jüterburg und den Reichsbankniederstellen mit Kassenbetrieb erfolgen.

* **Berlin, 6. Dez.** Der Nordd. Allg. Ztg. zufolge ist als Nachfolger des bisherigen Generalkonsuls Gehlring in Kairo dem Grafen nach der erste Sekretär der Londoner Botschaft, Graf Metternich, in Aussicht genommen. Für den Posten des Generalkonsuls in Kalkutta, der durch Ernennung seines Inhabers Gärtners-Griebelnow zum Gesandten in Teheran frei wird, ist der Sekretär der Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle, v. Waldbausen, aus-
ersehen.

* **Berlin, 6. Dez.** Gegenüber der Bemerkung der Berliner Neuesten Nachr. anlässlich der Botschaft des Präsidenten Cleveland, daß die englische Regierung schon vor 2 Jahren bereit gewesen sei, uns Samoa zu überlassen, wenn an sie ein bezügl. Ansuchen gestellt würde, sagt die Nordd. Allg. Ztg., diese Bemerkung sei jedenfalls, soweit es sich um die letzten fünf Jahre

handelt, irrig. Wenn überhaupt Etwas daran richtig sei, so beziehe sie sich nur auf frühere Zeiten.

* **Wien, 6. Dez.** Im Abgeordnetenhaus erklärte Ministerpräsident Graf Badi auf den Dringlichkeitsantrag, betreffend die Einbringung der Wahlreformvorlage, er werde bei der Generaldebatte des Budgets über die Wahlreform eine ganz bestimmte Antwort abgeben und bitte den Antrag abzulehnen. Das Haus beschloß demgemäß.

* **Wien, 6. Dez.** Anschließend an den Generalbericht Szepanowskis über das Budget stellt die R. Fr. Pr. fest, daß die Schlussergebnisse des Jahres 1894 die besten sind, die jemals in Oesterreich verzeichnet sind. Bei dem Anlaß der unbedingt notwendigen Ausgabenreserven mit 160 Mill. verbleiben der Regierung immer noch disponible Bestände von über 50 Millionen. Die Steuer-Nettoeinnahmen bis Ende 1895 weisen abermals 13 Millionen Steigerung auf. Die schwebende Schuld erfährt eine affektive Herabminderung von 48 Millionen; 28 Millionen werden der Balutareform verdonat. Ferner wurden 20 Millionen für Salinensalze getilgt.

* **Madrid, 6. Dez.** Der Marschall Martinez Campos hat an den Kriegsminister und an den Marine-minister telegraphirt, daß er den spanischen Transportschiffen mehrere Kreuzerdampfer entgegengeheißt habe, weil die Infanterien den Plan ausgearbeitet hätten, die mit spanischen Verstärkungsgruppen besetzten Transportschiffe bei ihrer Ankunft in Cuba mittelst Sprengstoffen in die Luft zu sprengen.

* **London, 6. Dez.** Der Polizeigerichtshof von Bowstreet entschied heute, daß Arton auszuliefern sei auf Grund aller Punkte mit Ausnahme der Beschuldigung der Beamtenbestechung. Arton hat jetzt noch 14 Tage Frist zur Appellation.

* **Sofia, 6. Dez.** Die „Agence Valcanique“ meldet die bulgarische Regierung habe die Initiative ergriffen zur Zusammenstellung eines Albums von landwirtschaftlichen Ansichten Bulgariens, die dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland anlässlich der Krönung überreicht werden sollen.

* **Konstantinopel, 6. Dez.** Der ehemalige Großvezier Said Pascha befindet sich noch in der englischen Botschaft. Die Bemühungen der Abgeordneten des Sultans, ihn zur Rückkehr zu bewegen, da er Nichts zu befürchten habe, waren bisher vergeblich. Die Gründe, die Said Pascha zu diesem Schritte veranlaßten, sollen die sein, daß seiner Zeit Rami Pascha zu dem gleichen Entschluß bewogen, nämlich Befürchtungen für die persönliche Sicherheit.

* **Konstantinopel, 6. Dez.** Von hier aus verbreitete Nachrichten über Uneinigkeit der Botschafter wegen der II. Stationschiffe sind unrichtig. Die Pforte hat keine abschlägige Antwort erteilt, sondern nur versucht, die Botschafter zu bewegen, ihre Absicht aufzugeben. Heute findet eine Zusammenkunft der Botschafter in dieser Angelegenheit statt. Man vermutet, daß die Pforte weitere Einwendungen machen wird. Ein Ministerwechsel ist nicht ausgeschlossen.

Kolonnennachrichten.

* **Nachn, 6. Dezember.**
In Schwurgerichtsverhandlung vom 6. Dez. Der am 5. Juli 1886 zu Dittwil im Kanton Argau in der Schweiz geborene Gottlieb B., früher Bäcker, zuletzt Tagelöhner zu Sierdorf, war beschuldigt, sich am 29. September d. Js. zu Sierdorf gegenüber der Ehefrau R. P. des Verbrechens aus § 177 des R.-Str.-G.-B. schuldig gemacht zu haben. Die mit Mithilfe auf die Verfassung der guten Sitten unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattgehabte Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten. Der gegen denselben bestehende Haftbefehl wurde aufgehoben, und die durch das Vergehen entstandenen Kosten wurden der Staatskasse zur Last gelegt.

In Strafkammerverhandlung vom 6. Dez. Eine gegen den zu Rastatt wohnenden Lotterielotseur J. B. wegen Lotterievergehens anhängende Strafsache wurde auf unbestimmte Zeit vertagt, ferner die gerichtliche Vernehmung desselben beschlossen und der Angeklagte wurde vom persönlichen Erscheinen zum demnächstigen Termine entbunden. — Die Rheinisch-W. R. sowie der Händler P. R. B., beide zu Guppen wohnend, hatten sich gleichfalls zu verantworten, weil sie zu Guppen Vorse einer verbotenen Lotterie vertrieben haben sollen. Nach Rattegehabter Zeugenerkennung wurden die Beschuldigten jedoch freigesprochen, indem der Gerichtshof der Ansicht war, daß dieselben sich in dem guten Glauben befunden hätten, daß die fragliche Lotterie in Preußen genehmigt sei. — Der zu Bettweil wohnende Wirth und Bäcker B. G. war beim Schöffengericht zu Ditten zu einer Woche Gefängnis verurtheilt worden, weil er am 15. August d. Js. zu Bettweil widerrechtlich, und zwar mit einem Besenstiel bewaffnet, in die Wohnung seines Schwagers, des Adressen J. B., eingedrungen war. Die von G. hiergegen eingelegte Verurteilung hatte den Erfolg, daß derselbe heute unter Abänderung des Erkenntnisses nur wegen einfachen Hausfriedensbruchs zu einer Geldstrafe von 3 Mark eventuell zu einem Tage Gefängnis verurtheilt wurde. — Der zu Cornelmünster wohnende 62jährige Wegner und Handelsmann J. A., genannt J. A., wurde von der Beschuldigung, im August d. Js. den Gerichtsaffessor G. zu Montjoie, und zwar durch einen an denselben gerichteten Brief, beleidigt zu haben, freigesprochen, indem der Gerichtshof in dem Inhalt des betreffenden Briefes eine Beleidigung nicht erblickte. — Der zu Kreuzau wohnende Zigarettenhändler und Wauermeister W. R. wurde wegen Gewerbevergehens zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt.

Provinzielle Nachrichten.

* **Röln, 6. Dez.** Oberbürgermeister Beder leitete die gestrigen Verhandlungen der Stadterordnetenversammlung, die von einer großen Jubelstimmung bezeugt waren, ungefähr mit folgenden Worten ein: Die Tagesordnung sei diesmal eine erheblich große; es komme dies daher, daß viele Vorlagen für die Beratungen im Kollegium reif seien, nachdem sich die Kommissionen eingehend mit denselben beschäftigt hätten. Stadtv. Trimborn wandte sich gegen die Ausführung des Vorstehenden bezüglich der großen Forderung der Tagesordnung und betonte, daß durch eine solche Menge von Gegenständen (es standen gestern 41 Positionen auf der Tagesordnung) den Mitgliedern die Vorbereitungen für die Sitzungen erheblich erschwert würden. Oberbürgermeister Beder erwiderte, daß es freis Gebrauch gewesen sei, daß die Sachen, die nach Beschlußfassung über dieselben in den Kommissionen spruchreif seien, auf die Tagesordnung gesetzt würden. Die über die einzelnen Punkte vorliegenden Informationen könnten die Herren ja doch verwerten, wenn die betreffenden Gegenstände zur Verathung kämen. Er halte es nicht für richtig, von der jetzigen Praxis abzugeben. Stadtv. Stelmann bat den Vorstehenden, wenn möglich alle acht Tage eine Sitzung der Stadt-

verordneten anzuberaumen, wenn auch wenige Punkte für die Tagesordnung reif wären.

* **Düsseldorf, 5. Dez.** In der gestrigen Stadterordnetenversammlung stand u. A. die Verlängerung des über das Stadttheater geschlossenen Pachtvertrages zur Verathung. Wie vorausgesehen war, wurde der Pachtvertrag auf weitere 3 Jahre (vom 1. Mai 1897 bis 1. Mai 1900) verlängert, und zwar mit der Modifikation, daß während dieser Periode Herr Theaterdirektor Staegemann eine Reihe von kleineren Ausgaben übernimmt, wodurch die Stadt eine jährliche Ersparnis von 2700 M. erzielt.

* **Gresfeld, 6. Dez.** (Telegr.) In Folge des Regens lösten sich heute Vormittag bei den Kanalarbeiten Erdmassen ab und verschütteten mehrere Arbeiter. Einer wurde getödtet. Trotz angelegter Bemühungen ist es bis zum späten Nachmittag nicht gelungen, einen Andern zu befreien.

* **Essen, 5. Dez.** Am heutigen Vormittag ist beim hiesigen Amtsgerichte ein Reichsgerichtsrath aus Leipzig eingetroffen, welcher, wie die „E. Ztg.“ meldet, in der bekannten Spionageaffäre (es handelt sich wahrscheinlich um den hieselfest verhafteten Bureaugehilfen Apfelbaum von der Firma Krupp) Ermittlungen anstellen soll.

* **Münster, 5. Dez.** Die hiesige königliche Akademie zählt nach dem heute ausgegebenen amtlichen Verzeichniss im laufenden Semester 434 Studierende (gegen 433 im vergangenen Sommerhalbjahr). Davon gehören der theologischen Fakultät 299, der philosophischen 135 an. Von Letzteren studiren 72 Philosophie, Philologie und Geschichte, 34 Mathematik und Naturwissenschaften und 29 Pharmacie. Der Nationalität nach stammen 224 Akademiker aus Westfalen, 69 aus der Rheinprovinz, 53 aus Hannover, je 21 aus Hessen-Nassau und Oldenburg, 10 aus Preußen, 9 aus Sachsen usw. Der Lehrkörper besteht in der theologischen Fakultät aus 6 ordentlichen, 3 außerordentlichen Professoren und 2 Privatdozenten, in der philosophischen aus 15 ordentlichen, 1 Honorar- und 11 außerordentlichen Professoren, sowie 5 Privatdozenten.

* **Münster, 5. Dez.** Eine Angelegenheit, die für alle größeren Städte von eminenter Wichtigkeit ist, kam in der gestrigen Stadterordnetenversammlung hieselbst zur Sprache. Es handelte sich um den Wunsch eines Stadterordneten, die Wohngebiete der Bürgerstadt gegen die Errichtung von Fabrikanlagen zu schützen und Letzteren bestimmte Terrains anzuweisen. Bekanntlich bietet die Gegend eine Handhabe zur Verlagerung der Konfektion nur bei solchen Establishments, welche schlechte Lämpfe, Abwässer ufm. erzeugen. Die Bemühungen um Erlangung eines Gesetzes, welches der Verlagerung der Stadtbewohner entgegensteht, würden gewiß allgemeinen Anklang finden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Stadt Münster nach dieser Richtung die Initiative ergreift. Es will uns richtig erscheinen, daß die Materie zunächst vor das Forum der Stadttage gebracht wird.

Bermischte Nachrichten.

* **Hamburg, 6. Dez.** (Tel.) Ein hier wührender Beschäftigter verurtheilt in den Hafengegenden und den niedrigen gelegenen Häusern der inneren Stadt vielfach Ueberschwemmungen und bedeutenden Materialschaden. Die Feuerwehre ist an vielen Stellen beschäftigt, die Keller leer zu pumpen. Viele Transportfahrzeuge sind voll Wasser gefahren und gesunken. Auch aus Harburg, Cuxhaven, Lübeck, Kiel und vielen anderen Orten laufen Berichte über Sturm und Hochwasser-schaden ein.

* **Paris, 6. Dez.** (Tel.) Der katholische Orts-pfarrer von Perrieres bei Orleans hat von einem ehemaligen deutschen Offizier ein Dankschreiben erhalten in Anerkennung der liebevollen Sorgfalt, welche dieser Geistliche dem Offizier im Jahre 1870 während einer Krankheit des Letzteren hat angedeihen lassen. Der Brief ist datirt aus Hannover vom 17. November 1895 und kündigt die Abendung eines Andenkens, bestehend aus dem Portrait des Offiziers, an.

Finanzpolitische Uebersicht.

Die Bedrängnisse, in welche die Spekulationen, zu denen auch viele in das Ultimopiel hineingezogene Privatkapitalisten zählen, gerathen sind, kamen naturgemäß in den Tagen vor und während der Ultimoregulierung hauptsächlich für die Böhrenhaltung in Betracht. Die Achtung bestehender Schuldverpflichtungen gegenüber bildet einen schönen Zug unserer erst und strebbar angelegten Geschäftsmittel. Es sollen hier ungemein große und äußerst empfindliche Opfer gebracht worden sein, um die enormen Ultimodifferenzen aufzubringen. In Wien und Pest hat der Begriff der kaufmännischen Ehre niemals eine derartige zwingende Gewalt geübt; viel härter haben sich Leidschmerz und Leichtgläubigkeit mit all ihren Folgerseuerungen in den Vordergrund gedrängt und zu diesen Folgerseuerungen gehört auch der Mangel an Mitteln zur Redung so außergewöhnlicher Ansprüche, wie sie in diesen Tagen an die Inhaber von spekulativen Hausse-Engagements herantraten. Hier in Berlin hat man für die Speicheldien der Wiener und Pesther recht hart bluten müssen. Am liebsten hätten die Herren dort natürlich nirgendwo gezahlt. Aber dann hätten sie weiter noch dort weiterspielen dürfen. Deshalb haben sie an der Heimathörte ihre Differenzen bezahlt und die hier aufgelaufenen Gebel und auf einem durch derartige Mittel aufrecht erhaltenen Gewerbe kein Segen und mit großer Genugthuung würde es erfüllen, wenn auch von Seiten der Börsenbehörden den unbedingten Spielern die Lust zu ähnlichen Streichen verjagt würde. Wenn nun auch die Berliner Börsenwelt sich über gelunden Widerstandsfähigkeit rühmen und stolz um sich blicken kann, besonderer Ruhe und Unverletzlichkeit vermag sie sich nicht zu erfreuen. Ich doch die Börsenreform mit all ihren gegen die „freie Bewegung der Kräfte“ gerichteten Spigen nunmehr den Geschäftskreisen unmittelbar auf den Leib gerichtet, und zudem ist die Beförderung nicht zu unterdrücken, daß die hochgradige Spannung der Situation noch irgend eine Explosion zeitigen kann. Ferner erhöht das herannahende Jahresende die Ansprüche an den Geldmarkt und endlich entspricht es der Stimmung, daß Angehörige der beginnenden Feststellung der Gewinnergebnisse des laufenden Jahres manche Enttäuschung gegenüber vorbringen. Ungewissen gezeigerten Erwartungen befeuchtet wird. Ueber den Stand des Gold-Schwarz-Marktes berichtet die Firma G. Spiegel u. Co.: „Der absehbare glatte Verlauf der Pariser Liquidation hat zu weiteren Käufen sowohl des Kapitals als der Spekulation geführt, und es gewinnt ganz den Anschein, als ob die Kurse der einklassigen Werthe des Marktes binnen Kurzem keine Spur von der Baiste des November mehr aufnehmen haben werden. Da die großen Firmen viel Material aus schwachen Händen übernommen haben, so scheint die Gefahr einer heftigen Aufwärtsbewegung nicht vorhanden.“

Handelsnachrichten.

* **Röln, 6. Dez.** (Anteilige Preisfestsetzungen der ver-einigten Handelsmaler.) Weizen ohne Sad die 100 Kilogramm vorrätig hiesiger Markt 15,00—15,50 M., fremder 15,25 bis 16,50 M. — Roggen ohne Sad die 100 Kilogramm vorrätig hiesiger Markt 12,00—13,25 M., fremder 12,75—14,25 M. — Hafer ohne Sad die 100 Kilogramm hiesiger Markt 12,00 bis 12,75 M., fremder 13,25—13,75 M. — Rüböl fest; die 100 Kilogramm mit Fass in Eisenband vorrätig in Partien von 5000 Kilogramm Markt 51,00 M., Mai 49,60 M., 49,50 M.

* **Röln, 6. Dez.** Auftrieb: 442 Rälber, 1. Qual. 75, 2. Qual. 70, 3. Qual. 67 M. 480 Schafe, 1. Qual. 62, 2. Qual. 58, 3. Qual. 54 M.

Berliner telegraphische Schluss-Kurse:			
Dezember	5	6	5 6
Berl. Handelsgef.	150	149 80	150 10
Darmstäd. Bank	156 25	155 25	156 30
Deutsche Bank	192 60	192	192 60
Disl.-Commanbit.	211 75	210 75	211 75
Dresdner Bank	164	163 50	164
Nationalbank	140 75	141 10	140 75
Deut. Kredit	233 40	231 80	233 40
Boch. Anstalt	156	155	156
Consolidation	208 50	207 25	208 50
Darmstadt	103 75	104 10	103 75
Fortmünd. Union	56	54 30	56
Wettlinger	176 25	175 30	176 25
Expenses	172 25	171 10	172 25
Börse: Schluss: matter.			
Bank-Disconto.			
Amsterdam 2 1/2	Paris 7	London 2 1/2	
Belg. Plätze 2 1/2	Bombay 2	Petersburg 4 1/2	
Deutsche Plätze 4	Stal. Plätze 5	Schweiz. Plätze 4 1/2	
Kapitalkurs 3 1/2	Madrid 5	Wien 5	
* 6. Dez. Fruchtmarkt. Roggen M. 12,70, Hafer 13,00, Weizen 14,50—6,00, Roggenstroh 3,70, Weizenstroh 2,50 die 100 Kilogramm.			
* Petroleum, 6. Dez. Petroleum ruhig, 18,00 Jan. April. 00,00 Frs. — Weizen, Roggen, Gerste ruhig, Hafer, Mais beh. — Deutscher La Plata Kammzug, ruhig, (Vertrag B) Dez. 3,87 1/2, März 3,90.			

Aus dem Geschäftsverkehr.

Der Radfahrer. Kaum ist die Saison 1895 zu Ende, da tauchen schon die neuen Modelle für das Jahr 1896 auf. Der Unerfahrene, der kaufen will, sieht sich bei der großen Auswahl der Räder meist in einem argen Dilemma. Der Eine preist ihm diese, der Andere jene Marke als die bessere an. Bei dem Kauf eines englischen Rades ist Vorsicht anzurufen. Ein englisches Rad kostet 100 Mark mehr als ein gleichwertiges deutsches Rad, daher nimmt auch der englische Export von Jahr zu Jahr ab, während derjenige Deutschlands steigt. Hervorragend bewährt haben sich in der verflochtenen Saison die Wanderer-Räder von Winkler und Jänike in Chemnitz. Ihr Reizendes befindet einen ersten Geschmack, ihre Konstruktion ist, vom technischen Standpunkte aus betrachtet, geradezu vollkommen zu nennen, ihre Haltbarkeit ist unerreicht. Bewährte und anspruchsvolle Fahrer haben sich längst den Wandererrädern zugewandt. Was Wunder in England, das ist Wanderer heute in Deutschland. Wer in den kommenden Festtagen ein Rad kaufen will, möge ohne Bedenken einen „Wanderer“ kaufen, er erhält dann unter allen Umständen ein tadelloses und zuverlässiges Fabrikat.

Konturs-Eröffnungen. *)

Borna. Buchfabrikant Ernst Oswald Friedrich. 27. 12. 95.

Bremerhaven. Hwe. des Bädermeisters Heinrich Wilhelm Spedmann, Marie geb. Meyer. 31. 12. 95.

Dannenberg. Kunst- und Handels-gärtner Emil Reiser zu Rebenstedt. 8. 1. 96.

Döbeln. Kaufmann Eduard Woldegar Hermann zu Ostau. 2. 1. 96.

Düsseldorf. Stadtkaufmann Johann Schmitt. 4. 1. 96.

Eutin. Kaufmann Georg Johannes Wilhelm Sonder, i. J. Wilh. Sonder. 3. 2. 96.

Gadebusch i. M. Bieglmeier Fritz. 24. 12. 95.

Hamburg. Agent und Kommissions-Carl Heinrich Gerhard Fritz Bape, Mitinhaber der Firma Fritz Bape u. Co. 11. 1. 96.

Kottbus. Kaufmann Emil Jahn. 15. 1. 96.

Leipzig. Kaufmann Bernhard Gläz, i. Firma B. Gläz. 7. 1. 96.

— Handelsfrau Elvira Romis, in Firma S. Romis. 7. 1. 96.

Lüdenscheid. Eisenwarenhändler Hermann Kirsebaier. 24. 12. 95.

Meine. Firma Louis Blas. 10. 1. 96.

Prien. Wirt Andreas Obermeier zu Kienitz und Nachlaß von dessen Ehefrau. 11. 1. 96.

Rödel. Kaufmann Hermann Wernig. 15. 1. 96.

Römhild. Nachlaß des Landwirts Ferdinand Weber zu Eicha. 16. 1. 96.

St. Ingbert. Kaufmann Jakob Pfeifferbrand zu Ennsheim. 28. 12. 95.

Teich. Kaufmann Friedrich Wilhelm Bodius, in Firma F. W. Bodius Sohn. 20. 1. 96.

*) Nach Amtsgerichten alphabetisch geordnet. Die Zahlen bedeuten den letzten Anmeldetermin.

Zur Fortsetzung des Baues des Marienkirchleins

brauche ich noch recht viele Gaben. Es bittet gute Herzen um solche der arme Anulaner P. Böckel, Pfarrer in Swinemünde (Pommern).

Auch die Expedition ist bereit, Gaben entgegen zu nehmen. 20307

Berehrer des hh. Herzens Jesu!

Helfet, helfet doch, daß dem göttlichen Herzen statt des unwürdigen Tanzsaales recht bald eine würdige Wohnung erstehe. Das Herz der Liebe und Barmherzigkeit wird es reichlich lohnen. Am jedem ersten Freitag im Monat werde ich für die Wohltäter und ihre Anliegen das hl. Messopfer darbringen.

M. K. Pfarrer von Herz Jesu, Berlin N., Friedrichstraße 99.

Berehrten Hülfe! Ich befinde mich auf der Suche nach einer neuen Herzkirche in Berlin augenblicklich das dringendste Bedürfnis für Berlin ist. Berlin, den 29. Januar 1896.

Dr. Jahnke, Fürstbischof. Delegat 181018 u. Prospekt bei St. Hedwig.

Sicherste und angenehmste Existenz.

In Neuchâtel ist ein altes, gutes Detailgeschäft (Werkzeug) wegen **Einzelverkauf** zu verkaufen. Dasselbe kann bedeutend erweitert werden. Rothwendig sind ca. 10.000. Offerten u. P. M. 5380 a. b. Exp. 58039

Fabriklokal mit oder ohne Dampfkr. zu verm. Ausl. Adalbertstr. 80. 57982

Gerichtliche erste Etage m. all. Bequemlichkeit. 3. verm. Ausl. Adalbertstr. 80. 57983

Mit gewohnter Pünktlichkeit, in vornehmer, eleganter und überaus geschmackvoller Ausstattung ist der bekannte und altbewährte Zeitungskatalog der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A. G., in seiner dreißigsten Ausgabe erschienen. Durch seine vortreffliche redaktionelle und geschäftliche Bearbeitung ist dieser Katalog für jeden Interessenten ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden. Die Firma Haasenstein & Vogler A. G. hat den reichen Schatz ihrer Erfahrungen, die sie auf dem so verwickelten Gebiete des Zeitungswesens in hervorragendem Maße besitzt, dazu verwendet, um in dem Kataloge alles das zu bieten, was für den Geschäftsmann und Privatmann, der irgend eine das Zeitungs- und besonders das Annoncenwesen betreffende Auskunft zu haben wünscht, interessant und wissenschaftlich sein kann. Eine in diesem Katalog zum ersten Male eingeführte, dankenswerth zu begründende Neuerung ist, daß bei jeder politischen Zeitung nunmehr auch deren politische Richtung angegeben ist. Außer dem wichtigsten Theile des Berichtes, dem Verzeichnisse der politischen, Fach- und illustrierten Zeitungen, der Kurs- und Adressbücher, sowie Kalender des In- und Auslandes mit genauer Angabe der Auflagezahl, Erscheinungsweise, Spaltenbreite und Annoncenpreise enthält der Katalog einen sehr praktischen Notizkalender für jeden Tag des Jahres, die Bestimmungen über den Post- und Telegraphenverkehr und über die Reichsbank und den Geschäftsbetrieb mit derselben. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sich der Katalog zu den zahlreichen Freunden, die er schon seit Langem hat, durch seine von Jahr zu Jahr erhöhte Brauchbarkeit viele neue Freunde hinzugewinnen wird.

Civilstand der Stadt Aachen.

Geburten.

6. Dez. Michael, S. von Arnold Simons, Tuchwälder, Königsstr. 13. — Wilhelm, S. von Leonhard Abang, Tuchwälder, Bäckstr. 86. — Maria und Johanna, Zwillinge von Mathias Gerhard Koll, Tuchwälder, Bäckstr. 22. — Sophia, T. von Joseph Greven, Dampfseilheizer, Bäckstr. 74. — Joseph, S. von Heinrich Knubben, Fabrikarbeiter, Bäckstr. 22. — Maria, T. von Mathias Soverle, Klempner, Bäckstr. 26a. — Kunigunde, T. von Friedrich Blech, Schneidermeister, Löhergraben 4. — Elisabeth, T. von Johann Kadelmann, Tuchwälder, Bäckstr. 22.

Heirathsanbahnungen.

6. Dez. Dr. phil. Karl Wilhelm Theodor Hermann Ostler Reinting zu Aachen mit Luise Maria Johanna Helene Busse zu Schoppentried.

Sterbefälle.

6. Dez. Anna Macherot, geb. Gille, 60 J., Bäckstr. 28. — Josephine Weber, 8 M., Franzstr. 32. — Franz Otto Kuder, 44 J., Marienberg. — Katharina Pavonet, 4 M., Sandhaufstr. 13. — Joseph Blögle, 9 M., Bäckstr. 12. — Christian Knops, 2 J., Reihstr. 18. — Susanna Brantgen, 13 J., Marienbühlstr. — Katharina Wehlers, 12 J., Dtostr. 10.

Der Königin des hochhl. Rosenkranzes laßt uns ein Denkmal errichten!

Wem nützt Gott schenken wir wohl größeren Dank als Maria, der Königin des hochhl. Rosenkranzes? Sie hat so oft uns Beweise ihres mächtigen Schutzes gegeben, so viele Wohlthaten uns erwiesen, so viele Leiden und Nöthen des Leibes und der Seele gestillt. Sollten wir uns da nicht dankbar erweisen, wenn sie sich an uns wendet, um eine kleine Gabe für ein Kirchlein, das zu ihrer Ehre errichtet werden soll? Mit dieser Bitte wendet sie heute folgende Zeilen an Dich:

Der Königin des hochhl. Rosenkranzes ein Kirchlein erbauen; denn die jegliche Kapelle, im Jahre 1802 aus Holz- und Leinwand errichtet, ist bei Weitem zu klein — sie mißt im Innern 10 Meter Länge, 7 Meter Breite und 6 Meter Höhe, so daß nach Abrechnung des Platzes für den Altar noch 49 Quadratmeter für die Mitglieder, deren Zahl 600 beträgt, übrig bleiben — dazu ist sie sehr baufällig und geradezu eines Gotteshauses unwürdig. Nun aber ist die Gemeinde, die zu 2/3 aus armen Berg- und Fabrikarbeitern und 1/3 kleinen Bauerleuten mit nur 1000 Morgen Grundbesitz besteht, nicht im Stande, dieses Kirchlein allein zu erbauen. Aber sie bietet Alles auf, um zum Ziele zu gelangen; denn trotzdem sie jährlich circa 400 Prozent Kirchen- und Kommunalsteuern zahlt, so haben die Mitglieder dennoch 3000 Mark gesammelt und wollen fast sämmtliches Material unentgeltlich zum Bauplatz, den die politische Gemeinde geschenkt hat, heranzufahren. Hiermit ist nun aber die Leistungsfähigkeit der Gemeinde erschöpft, aber für den Bau der Kirche, die nach einem sehr einfachen und bescheidenen Plane circa 20.000 Mark kostet, reicht sie bei Weitem nicht aus. Vom Bonifatiusverein können wir keine Unterstützung beanspruchen, weil wir nicht in der Diaspora gelegen sind; und eine Kirchenkollekte wurde uns abgeschlagen, weil zunächst für arme Pfarrkirchen gesorgt werden müsse.

Um die fehlende Summe noch zu beschaffen, wendet sich die arme Gemeinde in ihrer Noth an alle Verehrer der allerhöchsten Jungfrau mit der innigsten Bitte um ein Gedenken für den Bau einer Kirche, deren Schutzpatronin werden soll „die Königin des hochhl. Rosenkranzes.“

Nicht wahr, lieber Leser und liebe Leserin, auch Du bist ein Verehrer der Rosenkranzönigin und wirst uns daher gern eine kleine Gabe spenden, wofür wir zu ihr beten, daß sie Dir dieselbe tausendfach vergelten möge.

Jede, auch die kleinste Gabe, nimmt dankend an

Beda Kelling, Vikar.

Unterhaus und zweite Etage zu vermieten. 58090 Schuppenstraße 19.

Haus Adalbertsteinweg, für jeden groß. Betrieb paßend, unter günstigen Bedingungen zu verk. Ausl. Exp. 58083

Zwei große Zimmer erster Etage zu vermieten. Michaelstraße 12. 58088

Freundl. Wohnung, 2-3 Räume, für eine stille Familie mit 2 Kindern zu mieten gesucht. Off. C C 5396 bef. die Exp. d. Bl. 58079

Erste Etage, 3 Räume, mit allen Bequemlichkeiten zu verm. Michaelstr. 16. 57750

Wohnräume m. od. ohne Wohnz. 3. vermieten. Ausl. Adalbertstr. 80. 57985

Fräulein, welches befaßt ist, die Schularbeiten von drei Kindern im Alter von 12, 10 und 7 Jahren zu beaufsichtigen, für die Nachmittagsstunden gesucht. 58100 Ausl. Auguststr. 39.

Zweitmädchen mit guten Zeugn. sucht Stelle zum 15. Dez. Ausl. Exp. 58093

Schulheißes Mädchen für sofort zu ein. Kinde gesucht. Löhergraben 2. 58101

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht. Ausl. Exp. 58084

Ein reines Mädchen oder Junge Morgens zum Austragen gesucht. Poststr. 144. 58091

Ein Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. 58092 Poststraße 28.

Weberinnen bei hohem Lohn und guter Arbeit gesucht. Rahr & Schaaf, Roermondstr. 7. 58080

Grosse Geldlotterie

zur Restaurierung der Lamberti-Kirche in Münster in drei Ziehungen.

15,642 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von **1,063,000 Mark.**

Ziehung I. Klasse bestimmt 14. Dez. c.

Originalloose I. Klasse à 3 Mark.

Vollloose für alle Klassen à 10 Mark.

Porto und Liste 30 Pfg. — Einschreiben 20 Pfg. extra — empfiehlt

J. Eisenhardt, Berlin NW.,

Brückenallee 34. 20543g

Gewinnplan:

Prämie von	200,000
Gewinn	100,000
1	50,000
2	40,000
2	30,000
1	20,000
1	15,000
5	10,000
6	5,000
6	4,000
7	3,000
12	2,000
25	1,000
etc.	etc.

Roh-Naphta-Petroleum-Motor, Patent Homsby Acroyd.

20517g

Betrieb auch mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum. — Einfacher, vollkommenster Motor der Gegenwart. — Einziger Motor ohne jede Zündvorrichtung, daher Vorfall aller Störungen, welche bei anderen Systemen dadurch hervorgerufen werden. — Erfordert keine Wartung. — Inbetriebsetzung in 5-7 Minuten. — Zuverlässiger und gefahrloser Betrieb. — Erste Preise auf allen beschriebenen Ausstellungen, u. A.: Chicago, Moskau, Orel, Kimberley, Cambridge, Straßburg, Kreuznach. — Festgestellte Betriebskosten für einen 3/4 H.P. Motor ca. 4 Pfg. per Pferdekraft und Stunde. In Kürze über 900 Stück geliefert. — Vertreter für die Regierungsbezirke Düsseldorf und Aachen: J. Horsch, Ingenieur, M. Glöckner, Bahnhofstraße 115.

Mühlens No. 4711 (Fabrikmarke)

Kaushaltungs-Fett-Seife

das Packet von 1 1/2 Inhalt Mk. 1,—.

Mühlens No. 4711 (Fabrikmarke)

Blumen-Fett-Seife

in blauen Faltschachteln von 1 1/2 Inhalt M. 1,20.

Die jetzt allgemein als besondere Vorzüge einer Seife angesprochenen Eigenschaften der Reinheit, Unverfälschtheit, Milde, Wohlthätigkeit für die Haut etc. sind für die No. 4711 Toiletteseifen selbstverständliche.

Jedes Stück trägt als Zeichen der Echtheit die No. 4711.

Ferd. Mühlens No. 4711, Köln a. Rh.

In allen ersten Parfümeriegeschäften erhältlich.

Printen, Speculatus-Figuren

in feinsten Qualität empfiehlt

Hab. Dienstknecht,

Poststr. 101 — am Kaiser Carl.

58075g

Gleichzeitig bringe mein wohlgeschmecktes leicht verdauliches **Commisbrod** in empfehlende Erinnerung.

VII. Geldlotterie vom Rothen Kreuz.

Ziehung 9.—14. Dezember 1895.

Hauptgewinne 100,000, 50,000, 25,000, 15,000, 2 Mal 10,000, 4 Mal 5000 Mark etc.

Originalloose einschl. Reichstempelsteuer 3 M. 30 Pfg.

Porto und amtliche Gewinnliste 30 Pfg. extra.

Weyers-Kaatz, Aachen,

Kleinmarkthausstr. 8. Fernspr. 477.

Frische Eier

1,50, 1,60, italienische 1,70, 1,85, Kalb-Eier 1,25, extra frische Tafeleier 2,10 pro 25 St. Riste billiger. 57987

Jos. Döbel, Adalbertstraße 80. Telefon 348.

Modes.

Eine für seinen Beruf durchaus befähigte **Directrice** und einige tüchtige **Arbeiterinnen** bei hohem Gehalt in Jahresstelle gesucht. Off. A Z 5397 an die Exped. 58096

Ein gebildetes Fräulein

der französischen Sprache mächtig, sucht Stelle nach auswärtig in ein. bef. Geschäft. Ausl. Exp. 58086

Graves Mädchen

welches Küche und Hausarbeit gut versteht, gesucht. 58014 Heinrichallee 49, 2. Et.

Ein Dienstmädchen

welch. gut mellen kann, sofort gesucht. Monatl. Lohn 18 Mark. Ausl. Exp. 58089

Glycimien

große, alte Stämme, zu kaufen gesucht. 58109 Ludwigsallee 65.

Zwei schöne große Petroleumlampen

zu verkaufen: Hochstraße 34. 58087

Städtischer Sängerverein.

Samstag punkt 7 Uhr: Probe mit Orchester. Allseitige Theilnahme erbeten. 20661p

Suermondt-Museum.

Das Museum ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 1 1/2 Uhr. Zutritt frei. Dienstags, Mittwochs, Donnerstags von 10 bis 1 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Die Mitglieder des Museumsvereins haben freien Zutritt. 7

Das Wägelhaus in Aachen befindet sich Jakobstraße 27.

Etellehnde Dienstmädchen jeder Art, die mit ausreichenden Mitteln versehen sind, finden dort vorübergehende Aufnahme. 25001 Der Vorstand.

Tanzinstitut C. Radermacher

Brückstr. 46, Fernspr. 661. Privatstunden zu jeder Tageszeit. 57276t

Alle Postkarten in eleganter Ausführung liefert Hermann Kaatz, Buchdruckerei 12 Corneliusstraße 12.

Fernsprecher Nr. 584.

Passendes Festgeschenk!

Ein neues Mikroskop, 325fache Vergrößerung, billig zu verkaufen. Wo, lagt die Exped. d. Blg. 58074

Altes Gold

in Form von Uhren, Ketten, Ringen etc. kauft zum höchsten Tagespreise 58434 C. W. Herz, Soligraben 10.

Pianino

gebrauchtes, gut erhalten, billig zu verkaufen. Wilhelmstr. 42/1. 55908

ff. östrief. Hammelrücken

od. Keule, 9 Pfund franko Nachn. Emden. Man verlange Preisliste. 20234

Düten u. Cigarrenbentel

Preis auf Lager: Materialwarenhandlung Jakobstraße 37. 25000

Socius-Gesuch.

Ein Kapitalist sucht zur Anlage einer Lohndarberei einen technischen Leiter, welcher mit den höchsten Verhältnissen durchaus vertraut sein muß. Disposition von 10,000 bis 15,000 Mark zur Verfügung. Fürbare befragt die Exp. Off. u. J. B. 58106